

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Politik Der Sonntag steht im Zeichen von Abstimmungen und Wahlen: National drohen Steuerausfälle, St. Moritz entscheidet über ein neues Führungsmodell und in Bever stehen Gesamterneuerungswahlen an. **Seite 5**

Columna Giulia Romano s'algora in sia columna da si'infanzia a Samedan e conguela la qualited da vita da sia patria, l'Engiadina, cun quella da sieu lö da vita chernieu aunz 20 ans, la Toscana. **Pagina 7**

Kolumne Vom Tal-Tausch zwischen Bergell und Puschlav bis zum letzten «over & out»: Unser Produzent blickt zurück, packt seinen Rucksack und nimmt Abschied. Ob er wiederkommt? Sie erfahren es auf **Seite 12**

Vom Passdorf zum innovativen Standort

Die 4. Tagung «Zukunft Berggebiete» ist am Donnerstag in Susch gestartet. Der Fokus der zweitägigen Veranstaltung lag auf «Innovationen in KMUs». Als Paradebeispiele für innovative Projekte dienten dabei die Clinica Holistica und das Muzeum Susch.

FADRINA HOFMANN

Die Tagung «Zukunft Berggebiete» bringt Regionalentwicklerinnen, Gemeinde- und Tourismusverantwortliche sowie Fachleute aus Bergregionen zusammen. Organisiert von der Region Prättigau/Davos und dem Reallabor Prättigau/Davos der FH Graubünden, war dieses Jahr die Region Engiadina Bassa/Val Müstair als Gastregion mit dabei. Und so startete die Tagung auf der Engadiner Seite des Flüelapasses in Susch. Die Teilnehmenden erhielten einen Einblick in die Clinica Holistica, der ersten Fachklinik für Burnout in der Schweiz. Sie wurden zudem durch das Muzeum Susch geführt, ein Museum für zeitgenössische Kunst in den ehemaligen Kloster- und Brauereigebäuden.

Mit der Eröffnung der Clinica Holistica vor 15 Jahren und des Muzeums Susch vor sechs Jahren hat sich das Passdorf Susch verändert. «Jedes zusätzliche Angebot bringt eine Gemeinde voran», sagte Domenic Toutsch, Gemeindepräsident von Zernez, zu der Susch seit der Fusion 2015 gehört. Sowohl die Burnout-Klinik als auch das



Susch mit dem gelben Gebäude der Clinica Holistica und der Passstrasse im Hintergrund.

Foto: Fadrina Hofmann

Museum hätten zum Bekanntheitsgrad von Susch und der Region Unterengadin beigetragen. Beide Einrichtungen bedeuten Arbeitsplätze und auch Arbeit für das einheimische Gewerbe. Hinzu kommen Gäste, welche für Logiernächte sorgen, seien es kunstaffine

Touristen oder Angehörige von Patientinnen und Patienten der Clinica Holistica. Susch ist ein Bergdorf mit rund 200 Einwohnerinnen und Einwohnern. Auf die Frage, wo Susch heute ohne die Burnout-Klinik und das Museum stehen würde, meinte Domenic

Toutsch: «Vielleicht gäbe es mehr Zweitwohnungen im Dorf.» Mit Fragen der Standortentwicklung haben sich Klinikgründer Mattias Bulfoni und Agnieszka Sosnova, Kuratorin des Muzeums Susch, in einer Podiumsdiskussion auseinandergesetzt. **Seite 3**

Uneins in Sachen Wolfsregulation

In Graubünden wurden so viele Wölfe reguliert wie nirgends in der Schweiz. Trotzdem wurden heuer mehr Wolfsrisse registriert, als im Vorjahr. Kein Wunder, gehen die Meinungen auseinander.

JON DUSCHLETTA



In der vom Bundesamt für Umwelt Bafu verordneten, letzten Regulationsphase zwischen September 2024 und Januar 2025 wurden in

Graubünden laut offiziellen Angaben 48 Wölfe geschossen. Per Ende August 2024 wurden auf der anderen Seite 142 Nutztierrisse registriert, ein Jahr später deren 167. Für die aktuell erlassene, neue Regulationsphase hat der Kanton das Bafu um eine nochmals höhere Anzahl Eingriffe in den Wolfsbestand ersucht. Insgesamt soll in Graubünden in 17 Wolfsrudel regulierend eingegriffen, ein Rudel sogar gänzlich eliminiert werden können. Zum Vergleich: Der Kanton Wallis will nur in fünf Rudel aktiv eingreifen. Im romanischen Beitrag in dieser Ausgabe prallen die unterschiedlichen Meinungen von Thomas Roffler, Präsident des Bündner Bauernverbandes, und von Christina Steiner, Präsidentin des Vereins WolfCH, aufeinander. Eine vollständige Übersetzung des Beitrags gibt es übrigens online auf der Internetseite der «Engadiner Post/Posta Ladina». **Seite 6**

114 Millionen und offene Fragen

Politik St. Moritz steht vor zwei grossen Weichenstellungen. Ende November entscheidet die Bevölkerung über das Generationenprojekt Islas: Mit 114 Millionen wäre es die höchste Investition der Gemeinde überhaupt. Vorgesehen sind unter anderem ein Sport- und Trainingszentrum, eine Park-&-Ride-Anlage sowie eine Altlastensanierung. Parallel bleibt die Gesundheitsversorgung unklar: Eine direkte Vereinbarung mit dem Kantonsspital ist nicht möglich, zuständig bleibt die Region. (sm) **Seite 5**

Cur cha'ls bachers fan sururas

Scuol Il temp da chatscha es il temp il plü intensiv pels bachers, na be illa bacharia Hatecke a Scuol. 600 fin 700 tshiervis, chavriöls e chamuotschs mainan chatschadras e chatschaders d'ürant la stagiun da chatscha nanpro per tils laschar elavurar dals profis. Raduond duos terz da la charn elavura la bacharia per incumbenza dals chatschaders, ün terz pella vendita illas aignas filialas. Per gnir a bröch cun tuot rinforzan impiegats da tuot las filialas, dafatta glieud da l'administraziun, la squadra a Scuol chi'd es d'ürant quist mais ses dis l'eivna in acziun. L'ultim pass d'elavuraziun es pelplü lavur da famiglia. Ils chatschaders, lur parantella e cuntschaints pakettan e vacumeschan nempe suvent güsta svesta lur charn. Quai güda d'evitar amo daplü sururas pro'ls bachers. (fmr/mst) **Pagina 7**

Wortklang, Chaos und Artensterben

Kultur Zwei junge Leute und eine Gruppe von Dozenten sammeln auf einer Insel Samen, um sie für die Nachwelt zu konservieren. Dies ist die Grundlage der Geschichte aus dem Buch «Chimäre» von Sara Kuratle. Die junge Schriftstellerin aus dem Vorarlberg hat bereits viel Anerkennung für ihr zweites Buch bekommen. Im Vorhaus hat sie über verschiedene Themen, welche sie interessieren recherchiert, um sich auf das Buch vorzubereiten. Die Idee zum Buch kam ihr bei der Betrachtung einer Trockenblumenwiese im Unterengadin. Auch wenn das Buch teilweise vom Artensterben handelt, als Aktivistin sieht sie sich nicht. Die Beziehungen zwischen den Personen und deren Charakteren ist ihr ebenso wichtig. Mensch und Natur scheinen sich mit dem Lesen ineinander zu verweben. (gf) **Seite 9**

Der Berufsnachwuchs mass sich an den SwissSkills in Bern



Seite 12

Die Bekleidungsgestalterinnen während den SwissSkills. Kim Hübner aus Madulain verpasste das Podest nur knapp. SwissSkills/Manu Friederich





St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft
Finchem Holding AG
Via Clavadatsch 14
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in
Küchel Architects AG
Via Mulin 10
7500 St. Moritz

Bauprojekt
1. Projektänderung betr. Umbau und Erweiterung Einfamilienhaus nach Art. 11 Abs. 3 ZWG (Grundrissänderungen und 2 zusätzliche Untergeschoss)

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen
- H2: Brandschutzbewilligung
- I1: Genehmigung Ersatzbeitragsgesuch

Baustandort
Via Clavadatsch 14

Parzell Nr.
1625

Nutzungszone
Villenzone

Baugespann
Das Baugespann ist gestellt

Auflageort
Rathaus St. Moritz Abteilung Hochbau (3. OG)
Via Maistra 12
7500 St. Moritz
Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist
ab 29. September 2025 bis und mit 20. Oktober 2025 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an
Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 25. September 2025

Im Auftrag der Baubehörde
Hochbau St. Moritz

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6100 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18'000 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch


Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiffl
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Andrea Gutsell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js), Gianina Flepp (gf)
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor, Sina Margadant (sm)
Technische Redaktion: Morgan Fouqueau
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)
Online-Verantwortliche: Sina Margadant (sm)
Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs), Urs Rauschenbach-Dalimaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Marggraf (ima), Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok), Sabrina von Elten (sve), Barbara Esther Siegrist (bes), Lorenzo Tuena (lt).

Agenturen:
Schweizerische Despeschenagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):
Inland: 1 Mt. Fr. 30.-, 6 Mte. 146.-, 12 Mte. 263.-
Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 42.-, 6 Mte. 221.-, 12 Mte. 443.-



Pontresina

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.

Baugesuch Nr.
2024-0016

Parz. Nr.
2120

Zone
W2A

AZ
0.40

Objekt
Chesa Polaschin
Via Muragls Sur 14
7504 Pontresina

Bauvorhaben
Neue Wärmepumpenanlage mit Erdsonden, Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:

- A16: Bewilligung für Wärmepumpen mit Erdwärmesonden

Bauherr
Christoph von Roehl
Via Muragls Sur 14
7504 Pontresina

Grundeigentümer
Christoph von Roehl
Via Muragls Sur 14
7504 Pontresina

Projektverfasser
Gini Planung AG, Herr Dario Bellini
Voa Parvenda 1
7078 Lenzerheide

Auflagefrist
27.09.2025 bis 17.10.2025

Einsprachen
Die Baugesuchsunterlagen sind während der Einsprachefrist im Gemeinde- und Kongresszentrum Rondo (Korridor EG) einsehbar oder auf eBau.gr.ch. Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist schriftlich beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 27. September 2025

Baubehörde Gemeinde Pontresina

Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun
Ardez

Lö
Crusch, parcella 30101

Zona d'utilisaziun
Zona dal cumün

Patruns da fabrica
Reto e Franziska Vonzun
Wenkenhaldenweg 20
4125 Riehen

Proget 2025-0228
Ingondimaint da la chasa d'abitar i'l tablà tenor art. 11 cifra 2 LSA

Dumondas per permiss supplementars cun dovair da coordinaziun
H2 – Permiss pulizia da fö (GVG)

Temp da publicaziun
27 settember 2025 fin 16 october 2025

Exposiziun
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), d'ürant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals
Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter la dumonda per permiss supplementars cun dovair da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun d'ürant il temp da publicaziun a la supprastanza cumünala.

Scuol, ils 27 settember 2025

Uffizi da fabrica

Veranstaltungen

Joseph-Maurice Weder mit Chopin-Recital

St. Moritz Der Schweizer Pianist Joseph-Maurice Weder ist international gefragt und gastierte bereits in renommierten Sälen wie der Berliner Philharmonie, dem Musikverein Wien oder der Carnegie Hall in New York. Am Sonntag, 28. September, tritt er mit einem besonderen Chopin-Abend im Konzertsaal des Hotels Laudinella auf. Die Musik von Frédéric Chopin begleitet Weder seit vielen Jahren als künstlerischer Weggefährte – zart und kraftvoll zugleich, voller Poesie, Emotion und technischer Brillanz. Sein Chopin-Programm hat ihn auf drei Kontinente geführt, nun ist es in der intimen Atmosphäre des Konzertsaals Laudinella zu erleben – ein Ort, der wie geschaffen ist für diesen musikalischen Dialog zwischen Tiefe und Virtuosität. Die Veranstaltung beginnt um 17.00 Uhr, der Eintritt ist frei. (Einges.)

Digital-Café

St. Moritz Am Dienstag, 30. September, stehen von 16.00 bis 18.00 Uhr junge, digital affine Studierende der Academia Engiadina Samedan und des Lyceums Alpinum Zuoz im Alterszentrum Du Lac St. Moritz älteren Menschen helfend zur Seite, wenn sie Probleme oder Fragen mit ihrem Mobiltelefon, Tablet, Laptop oder Computer haben. Die Beratung ist gratis, eine Anmeldung ist nicht nötig. Kommen Sie einfach vorbei und bringen Sie Ihr Gerät mit. Weitere Daten: Dienstag, 28. Oktober, und Dienstag, 25. November 2025. (Einges.)

Infos und Fragen:
Nicole Buess, 081 836 30 03
nicole.buess@st.moritz.ch

Konzert mit Star-Sopranistin Lisette Oropesa

St. Moritz Die internationale gefeierte US-amerikanische Sopranistin Lisette Oropesa kommt am Dienstag, 30. September, für eine Masterclass nach St. Moritz. Sie ist eine der führenden lyrischen Sopranistinnen weltweit und hat diesen Sommer das Publikum als Maria Stuart an den Salzburger Festspielen begeistert. Sie ist Stammgast an der Metropolitan New York, der Scala Milano, der Wiener Staatsoper und dem Zürcher Opernhaus. Sechs sorgfältig ausgewählte junge Schweizer Sängerinnen aus verschiedenen Musikhochschulen erhalten das Privileg, während drei Tagen mit Lisette Oropesa zusammenzuarbeiten. Beim öffentlichen Abschlusskonzert treten sie gemeinsam auf und präsentieren die Höhepunkte ihrer Arbeit. Am Montag, 29. und Dienstag, 30. September, jeweils von 11.00 bis 13.00 Uhr und von 16.00 bis 18.00 Uhr sind die Proben öffentlich zugänglich. Lisette Oropesa und die Sängerinnen und Sänger werden am Klavier von Tatiana Korsunskaya begleitet. Der Eintritt zu den Proben und zum Abschlusskonzert ist kostenlos. Konzertbeginn ist um 19.30 Uhr in der Concert Hall des Hotel Laudinella in St. Moritz. (Einges.)

Film «Trop Chaud»

Lavin Das Gespenst des Klimawandels geht um. Statt tatenlos zuzusehen, klagen die KlimaSeniorinnen die Schweizer Regierung am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte ein – mit der Begründung, sie schütze die Gesundheit der Bevölkerung zu wenig. Acht Jahre später, im April 2024, erfolgte das spektakuläre Urteil: Klimaschutz ist ein Menschenrecht. Trotz dieses Triumphs der KlimaSeniorinnen foutiert sich die Schweiz um das Urteil in diesem packenden Gerichtskrimi. Die Aktivistinnen und ihr Anwaltsteam, juristische und wissenschaftliche Wegbegleiter sowie ein NGO-Campaigner sprechen im Film über die Beweggründe für ihr Engagement. Der Film «Trop Chaud» erörtert grundlegende Fragen zu Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und der globalen Klimagerechtigkeit, ohne aus den Augen zu verlieren, dass der Kampf gegen den Klimawandel eine komplexe und schwierig zu lösende Aufgabe ist. In Anwesenheit einer Protagonistin. Der Film wird am Sonntag, 28. September, um 11.15 Uhr im Cinema Lavin gezeigt. (Einges.)

Tickets und Info:
www.staziun-lavin.ch/cinema/

Leserforum


Die Zeit der lebenslangen Renten ist vorbei

Regierungsräte tragen grosse Verantwortung und stehen oft im Fokus der Kritik. Dass sie während ihrer Amtszeit über 270'000 Franken jährlich verdienen und der attraktiven kantonalen Pensionskasse Graubünden angeschlossen sind, ist vertretbar. Nicht vertretbar ist hingegen das lebenslange Ruhegehalt von über 110'000 Franken pro Jahr nach dem Ausscheiden aus der Regierung. Solche Privilegien sind in der Privatwirtschaft undenkbar. Der Grosse Rat hat es verpasst, diese überholte und kostspielige Praxis zu beenden und das Ruhegehalt vollständig abzuschaffen. Nur ein klares Ja zur SVP-Initiative «Schluss mit dem goldenen Fallschirm» schafft Abhilfe: einfach, gerecht und konsequent. Alles andere ist eine unnötige Verschwendung von Steuergeldern. Reto Rauch, Grossrat, Sent

Rettungsgeschichte von Hündin Fina

Letzte Woche ist unsere Golden-Retriever-Hündin Fina in Sils Maria entlaufen, nachdem sie von einem Auto erfasst worden war. Tage voller Hoffnung, Suche und Bangen folgten. Dank grosser Unterstützung – von Suchteams mit Hunden, dem Wildhüter von Samedan, Drohnenpiloten aus Uri und vielen helfenden Menschen – konnte Fina in der Nacht auf Sonntag oberhalb der Lawinverbauung lokalisiert und mit einem Helikopter ins Tal gebracht werden. Heute ist sie erschöpft, aber wohllauf und voller Zuneigung zurück. Unser herzlichster Dank gilt allen, die uns begleitet und unterstützt haben. Wir haben erfahren, was Mitgefühl und Zusammenhalt bedeuten – und sind zutiefst dankbar, dass Fina wieder bei uns ist. Karin und Marco Candido-Gfeller, La Punt Chamuesch

Anzeige



Engadin


In den Gast von morgen investieren

Als Touristiker muss man Menschen mögen. Unser Alltag lebt von den Begegnungen mit Gästen, Einheimischen und Partnern. Gerade in der heutigen Zeit, in der die Digitalisierung und künstliche Intelligenz viele beschäftigt oder gar Kopfschmerzen macht, können wir auf unsere Stärke bauen. Der persönliche Gästekontakt ist so wichtig, wie nie zuvor. Das zeigen die rund 200'000 Gästekontakte, die jährlich in allen Tourist Informationen im Oberengadin stattfinden.

Damit wir uns auch in dieser Disziplin immer weiter verbessern, hat Engadin Tourismus den Auftrag, die Qualität der Gästebearbeitungen am Schalter, E-Mail und Telefon mit Mystery Checks zu prüfen. Diese Tests finden seit 2017 jährlich statt – daher ist ein langjähriger Vergleich der Resultate möglich. Und jetzt kommt's: Die Checks 2025, die wiederum in Zusammenarbeit mit der Academia Engiadina durchgeführt wurden, waren im Gesamtdurchschnitt so erfolgreich wie noch nie!

Mit bester Bewertung schneiden die Tourist Informationen in der persönlichen Beratung am Schalter ab, gefolgt von Telefon und E-Mail. Dazu gratuliere ich allen Gästebearbeiter:innen ganz herzlich. Alle Erkenntnisse der diesjährigen Überprüfung fliessen in die Schulungen unserer Teams ein, denn für unsere Gäste von morgen wollen wir noch besser werden. Sie sind unser Antrieb und nichts macht zufriedener, als einen Gast vom Engadin begeistern zu können.

Stefan Sieber
Head of Guest Relations
Engadin Tourismus
stefan.sieber@engadin.ch



PS: Selbst überzeugen?
Ab dem 3. Oktober gibt's für alle eine Überraschung in unseren Tourist Informationen.

Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00
www.engadinerpost.ch



An der Podiumsdiskussion beantworteten Agnieszka Sosnova und Mattias Bulfoni die Fragen von Regionalentwicklerin Martina Schlapbach (rechts im Bild). Fotos: Fadrina Hofmann

Susch ist heute ein Ort der Kunst und Gesundheit

Um das Thema «Innovation im Passdorf» kreisten die Fragen in der Podiumsdiskussion an der 4. Tagung «Zukunft Berggebiete» in Susch. Welche Chancen und Herausforderungen der Standort Susch mit sich bringt, schilderten Mattias Bulfoni, Gründer der Clinica Holistica, und Agnieszka Sosnowska, Kuratorin im Muzeum Susch.

FADRINA HOFMANN

Im Auditorium des Muzeum Susch mit Blick auf das Passdorf und auf die Gebäude der Clinica Holistica fand die Podiumsdiskussion statt. Die Podiumsteilnehmenden haben einen sehr unterschiedlichen Werdegang: Mattias Bulfoni ist in Susch geboren, war als Unternehmer lange Zeit in der Sportbranche tätig, unter anderem als Rennbetreuer von Skirennfahrerinnen Marie-Therese Nadig, als Nationaltrainer des italienischen und später des bulgarischen Skiteams. In seiner Heimat, dem Unterengadin, ist Bulfoni bis heute unternehmerisch an Projekten in der Hotellerie beteiligt. Er ist Gründer der Burnout-Klinik Clinica Holistica in Susch, war bis 2018 Inhaber und bis 2022 Verwaltungsrat der Klinik. Agnieszka Sosnowska ist Kuratorin im Muzeum Susch und Assistenzprofessorin am Kunstinstitut der polnischen Akademie der Wissenschaften in Warschau.

Beide Podiumsteilnehmende hatten oder haben einen Einfluss auf die Standortentwicklung des 200-Seelen-Dorfes Susch. Die Regionalentwicklerin der Region Engiadina Bassa Val Müstair, Martina Schlapbach, nutzte die »Tagung Zukunft Berggebiete«, um diese beiden zentralen Stakeholder an einen Tisch zu bringen.

Einst vom Militär bevölkert
Wie hat sich Susch in den letzten 50 Jahren entwickelt? Welchen Einfluss hatte die Mobilität auf die Standortentwicklung? Was bedeutet es, in Susch Fachkräfte mobilisieren zu müssen? Wie gelingt es, Kunstinteressierte für eine Reise nach Susch zu begeistern? Solche und weitere Fragen stellte die Regionalentwicklerin in den Raum.

Mattias Bulfoni kannte Susch, wie es sich vor 50 Jahren präsentierte. «Susch war ein Bauerndorf am Flüelapass, mit etwa 200 Einwohnern, mit vier Hotels und fünf Restaurants», erzählte er dem Publikum. Hotels und Restaurants lebten vom Militär und vom Verkehr am Flüelapass. Von Frühling bis Herbst wurden Wiederholungskurse der Schweizer Armee in Susch durchgeführt. Durch die Streichung dieser Kurse hatten die Gastbetriebe plötzlich keine Einnahmen mehr, die Nachfolge war auch ein Problem, und so schloss ein Gasthaus nach dem anderen.

Ein wichtiger Arbeitgeber
Am 4. Oktober 2010 nahm die erste Fachklinik für Burnout der Schweiz, die Clinica Holistica in Susch, ihren Betrieb auf. Als Importeur von Adidas in Bulgarien und Vorstand bei Adidas In-

ternational kam Mattias Bulfoni erstmals mit Burnout in Kontakt. «Bei jedem Meeting wurden wir darüber informiert, dass gute Mitarbeiter an Burnout erkrankt waren», erzählte er. Der Chefarzt des Schweizerischen Versicherungsverbandes sagte damals zu den Engadiner, dass diese Krankheit die Versicherungen Milliarden kosten würden. «Ich bin ein Geschäftsmann, und da hat es bei mir Klick gemacht», sagte Mattias Bulfoni verschmitzt und erntete dafür Gelächter.

Er beschloss, die Idee, die erste reine Burnoutklinik der Schweiz zu eröffnen, sofort zu realisieren. Von der Projektphase bis zur Eröffnung der Klinik in einem bestehenden Gebäude an der Hauptstrasse von Susch dauerte es trotz vieler Hürden und viel Gegenwind seitens der Behörden nur 20 Monate. Mit zwanzig Mitarbeitenden und zehn Patienten startete der Betrieb, heute nutzt die Klinik fünf Häuser im Dorf, es hat Kapazitäten für 60 Patienten bei 100 angestellten Mitarbeitenden.

Sie holen Menschen nach Susch
Sowohl die Clinica Holistica als auch das Muzeum Susch sind aus privater Initiative entstanden und mit privaten Geldern finanziert. Das Muzeum für zeitgenössischen Kunst wurde auf der anderen Seite des Inns von der polnischen Unternehmerin, Kunstsammlerin und Mäzenin Grażyna Kulczyk gegründet und am 2. Januar 2019 eröffnet. Inzwischen ist rund um die ehemalige Brauerei so etwas wie ein kleines Museumsquartier entstanden. Neben den permanenten Installationen gibt es zwei Mal im Jahr Wechselausstellungen.

Im ersten Jahr verzeichnete das Muzeum Susch 22 000 Besuchende. Seither kommen jährlich circa 15 000 Personen ins Museum. Was bedeutet es für einen Ort mit nur 200 Einwohnerinnen und Einwohnern, wenn das Dorf zu einer kulturtouristischen Attraktion wird? «Viele Gäste kommen extra wegen des Museums nach Susch, insofern denken wir, dass wir zur Bekanntheit des Ortes beitragen und auf diese Weise auch der Bevölkerung helfen», antwortete Agnieszka Sosnowska.

Herausforderung: Fachkräfte
Zehn Arbeitsplätze entstanden durch das Muzeum Susch. Dass die Kuratorin von Warschau nach Susch gezogen ist, um sich im Unterengadin für zeitgenössische Frauenkunst zu engagieren, kommt nicht von ungefähr. In Basel und Zürich hat Agnieszka Sosnowska ihre ersten Ausstellungen kuratiert. Nach einer Anstellung in ihrer Heimat hat sie die Herausforderung angenommen, das Muzeum Susch mitzugestalten. «In einer neuen Institution zu arbeiten, bietet viele Möglichkeiten, das Programm mitzugestalten und eigene Entscheidungen zu treffen», erklärte sie ihre Wahl.

Fachkräfte zu gewinnen, ist sowohl für das Muzeum als auch für die Clinica Holistica die grösste Herausforderung am Standort Susch. «Die Klinik hat eine gute Agentenvernetzung, die Chancen von Susch sind das Tirol, Südtirol und der gute Name der Clinica Holistica», sagte Mattias Bulfoni. Die Mitarbeitenden kommen aus dem ganzen Engadin, aber auch vom Prättigau und dem Rheintal. Die Hotellerie der Klinik bietet den Vorteil von attraktiven Ganz-

jahresstellen. «Die Rekrutierung läuft eigentlich permanent.»

Gute Erreichbarkeit ist wichtig
Die gute Erreichbarkeit war bei der Wahl des Standortes für beide Betriebe wichtig, insofern ist der Vereinatunnel zentral. Ohne Vereinatunnel wären beide Projekte nicht zustande gekommen. Kritik übt der Klinikgründer an der Rhätischen Bahn. Hielt der Zug stets zwei Mal pro Stunde, gibt es heute nur noch einen Halt pro Stunde. Damit seien die Mitarbeitenden gezwungen, mit dem Auto anzureisen, was nicht im Sinne der Clinica Holistica sei. Gespräche mit den Verantwortlichen hätten zu keinem Ergebnis geführt. Auch die Kuratorin des Museums bedauert die Reduktion des Bahnangebots. «Es erschwert die An- und Abreise, dabei sind wir auf eine gute Erreichbarkeit angewiesen», sagte sie.

Die Akzeptanz von Clinica Holistica und Muzeum Susch bei der Dorfbevölkerung hat sich im Laufe der Jahre entwickelt. Die Bauzeit für das Museum war lange und verlangte viel Geduld und Verständnis von den Bewohnerinnen und Bewohnern. Es habe Zeit gebraucht, eine gemeinsame Sprache zu finden. «Der Erfolg des Museums hat sicher dazu beigetragen, dass das Angebot heute im Dorf akzeptiert ist», meinte die Kuratorin. Mit dem Museums-Bistro gebe es zudem auch ein öffentlich zugängliches Gastroangebot, das von Einheimischen genutzt wird. Und die Patientinnen und Patienten der Burnout-Klinik? Auch sie werden laut Mattias Bulfoni nach anfänglicher Skepsis in Susch «positiv aufgenommen».



Die Clinica Holistica beschäftigt ganzjährig rund 100 Angestellte, das Muzeum Susch (rechts) zieht ein internationales, kunstaffines Publikum an.

FRISCHE KOCH-IDEE
VON IHREM VOLG

Das heutige Rezept:
Pastelli mit Kürbis-Rahmsauce

Für 4 Personen

Zutaten

Backpapier für das Blech

2 EL Rapsöl

2 Knoblauchzehen, gepresst

500 g Kürbis, z.B. Butternut, geschält, in Würfel geschnitten

Salz, Pfeffer, Muskatnuss

2 dl Weisswein

4 dl Gemüsebouillon

2 dl Halbrahm

100 g Reibkäse, z.B. Gruyère oder Emmentaler/Gruyère

8 Pastelli

¼ Bund Peterli, fein geschnitten

Zubereitung

1. Öl in einer Pfanne erhitzen. Knoblauch und Kürbis ca. 5 Minuten darin andämpfen, würzen.

2. Mit Wein ablöschen, Bouillon hinzugiessen, zuge- deckt ca. 15 Minuten köcheln lassen. Die Hälfte der Kürbiswürfel herausnehmen, beiseitestellen. Rest- lichen Kürbis mit Rahm und Reibkäse mischen, zu einer Sauce pürieren, würzen. Die beiseitegestell- ten Kürbiswürfel mit der Sauce mischen, warm- halten.

3. Pastelli auf das vorbereitete Blech legen, gemäss Packungsangabe backen.

4. Pastelli mit Kürbis-Rahmsauce füllen und mit Pe- terli garnieren.

ÖISI TIPPS: Nach Belieben mit gebratenen Poulet- brüstli und einem Salat servieren.

Weitere Rezepte finden Sie auf www.volg.ch/rezepte/

Zubereitungszeit: ca. 35 Minuten

frisch und
fründlich

Volg

www.volg.ch

Das Tiefbauamt sucht
Strassenwart/-in in Vicosoprano (80-100 %)

Der Plantahof sucht
Berater/-in und Lehrer/-in für den Fachbereich
Futterbau und Pflanzenbau (80-100 %)

Detaillierte Informationen finden Sie unter stellen.gr.ch

REGION
REGIUN
REGIONE

MALOJA
MALÖGIA
MALOJA

Die Abfallbewirtschaftung der Region Maloja in Samedan sucht per 1. Januar 2026
oder nach Vereinbarung eine engagierte und motivierte Persönlichkeit als

Hallenmitarbeiter/in
100%

Detaillierte Informationen finden Sie unter www.regio-maloja.ch

Interessiert? Dann senden Sie Ihr Bewerbungsdossier
bis 17. Oktober 2025 an info@regio-maloja.ch

PROFEX – Vereinigung der Freunde des Fextals

Einladung zur
63. Mitgliederversammlung der PROFEX

Samstag, 4. Oktober 2025, im Hotel Fex, Fex
Beginn: 14:00 Uhr Brücke Pro d'Alp Suot mit Besichtigung
Revitalisierung Fedacla, gemeinsamer Fussmarsch
ab Hotel Fex 13:30 Uhr (bei sehr schlechter Witterung findet
keine Besichtigung statt, Beginn:14:00 im Hotel Fex, Info zu
Beginn und Ort ab 10:00 Uhr unter www.pro-fex.ch)

Besichtigung: Revitalisierung Fedacla zwischen Brücke Pro
d' Alp Suot und Sar Antoni / Hotel Fex

Referat: Peter Mosimann, Bauingenieur, Revitalisierung der
Fedacla und Hochwasserschutz Ova dal Munt

Traktanden:

1. Wahl einer Stimmenzählerin / eines Stimmenzählers

2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom
5. Oktober 2024

3. Jahresbericht der Präsidentin 2024/2025

4. Bericht «Raps da Fex»

5. Genehmigung der Jahresrechnung 2024/2025

6. Entlastung des Vorstandes

7. Mitgliederbeiträge 2026/2027: Antrag auf
Beibehaltung von CHF 20.- /Person

8. Zusätzliche Finanzkompetenz des Vorstandes:
Antrag auf Beibehaltung von CHF 7000.-

9. Beitrag an die Revitalisierung der Fedacla:
Antrag auf CHF 10'000.-

10. Budget 2025/2026

11. Varia

Anmeldung: Bitte melden Sie sich bis am 30. September 2025
an unter profex@pro-fex.ch. Wir freuen uns auf zahlreiches
Erscheinen und grüssen herzlich.

PROFEX – DER VORSTAND

2025

WORLD
NEWS DAY

28. September

An diesem World News Day bekräftigen wir,
die Nachrichtenmedien, unser Versprechen an Sie:

Wir berichten. Wir recherchieren. Wir analysieren, erklären
und decken auf.

Eine vertrauenswürdige Redaktion ist mehr als nur eine
Nachrichtenquelle. Sie ist zugleich Partner, Wächter und
Spiegel für die Gesellschaft. Die künstliche Intelligenz
bringt unser Verständnis von Realität ins Wanken, aber wir
bewahren einen klaren Standpunkt. Journalismus war noch
nie so wichtig wie heute.

Unsere Ideale verpflichten uns zu Sorgfalt, Klarheit und
Entschlossenheit. Wir stehen für Sie, unsere Leserinnen
und Leser, ein und wollen mit Fakten und den Ergebnissen
unserer Recherchen zu einem besseren Leben beitragen.
Unsere Welt ist es wert, dass wir für sie kämpfen.

ENTSCHEIDEN SIE SICH
FÜR DIE WAHRHEIT.
FÜR FAKTEN.
FÜR JOURNALISMUS.

Lesen – Sehen – Hören – Abonnieren – Spenden – Anmelden

worldnewsday.org

MATCHVORSCHAU
EHC ST. MORITZ

Ihre Präsenz, die bei
den Fans ankommt

Schon bald startet in der «Engadiner Post/
Posta Ladina» die neue Serie der
Matchvorschauen zum EHC St. Moritz.
Vor jedem Heimspiel erhalten die
Leser:innen spannende Einblicke
in Eishockey-Themen und Infos zum
kommenden Spiel.

Zeigen Sie Ihre Verbundenheit mit dem
Verein und platzieren Sie Ihr Inserat oder
Logo. Sie profitieren dabei von einem
attraktiven Wiederholungsrabatt.

Erste Erscheinung
Samstag, 18. Oktober 2025

Inserateschluss
Mittwoch, 8. Oktober 2025

Gerne beraten wir Sie persönlich.

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Betreuungsangebot
für Menschen
mit einer
dementiellen
Erkrankung
in der Tagesstätte
in Silvaplana
oder zu Hause.

FRONDIS

Betreuung demenzerkrankter Menschen

Via dal Farrer 17 · 7513 Silvaplana
Tel. 079 602 25 20
info@frondis.ch · www.frondis.ch

«Wir vermitteln und suchen Freiwillige,
die Familien in speziellen Situationen im
Alltag unterstützen»

info@insembl-engadin.ch · www.insembl-engadin.ch · T 079 193 43 00

Wir machen aus Dir einen
Kommunikationsprofi

Ausbildungsbeginn Sommer 2026

Mediamatiker:in EFZ

Polygraf:in EFZ

Gammeter Media AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
info@gammetermedia.ch

GOLDENE INSERATEWOCHE

DER HERBST KEHRT WIEDER – IHRE ANZEIGE AUCH?

Profitieren Sie vom 21.9. bis 21.11.2025 von unserem Herbstvorteil:
5% Wiederholungsrabatt bereits ab 2 Inseraten!

Nutzen Sie die Chance, Ihr Herbstangebot sichtbar zu machen –
ob Aktion, Event oder einfach Präsenz:
Mit jeder Wiederholung gewinnt Ihr Inserat an Wirkung.

Jetzt Herbstvorteil sichern – wir beraten Sie gerne.

Gammeter Media AG

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Ein Generationenprojekt für 114 Millionen

Am 30. November entscheiden die St. Moritzer über das Areal Islas. Dort sollen vier Teilprojekte realisiert werden, unter anderem ein Sportzentrum mit Eishalle. Im Gemeinderat ist die Vorlage auf viel Akzeptanz gestossen.

RETO STIFEL

Die teuerste Kreditvorlage in der St. Moritzer Geschichte? ChatGPT nennt das Ovaverva mit 67 Millionen Franken an erster Stelle. Dieser Rekord dürfte bald fallen: Ende November stimmt die Bevölkerung über einen Rahmenkredit von 114 Millionen Franken ab. Nicht nur die Summe ist hoch, auch die Botschaft zu den vier Teilprojekten ist mit knapp 70 Seiten ungewöhnlich umfangreich. Dass sich der Gemeinderat in der ersten Lesung fast zweieinhalb Stunden mit dem Geschäft befasste, überrascht daher kaum.

Worum geht es? Die Arealplanung Islas ist der Startschuss zur Umsetzung der 2018 verabschiedeten Vision «St. Moritz 2030». Unter dem Motto «Raum für mehr» sollen am südlichen Dorfeingang vier Teilprojekte realisiert werden: der Bau eines Eissport- und Trainingszentrums, eine Park-&-Ride-Anlage mit 150 gedeckten Plätzen, die Verlegung der Wertstoffsammelstelle vom Bahnhof nach Islas sowie, als Voraussetzung für die Bauten, eine umfassende Altlastensanierung und eine neue Erschliessung mit Kreisel ab der Kantonsstrasse.

400

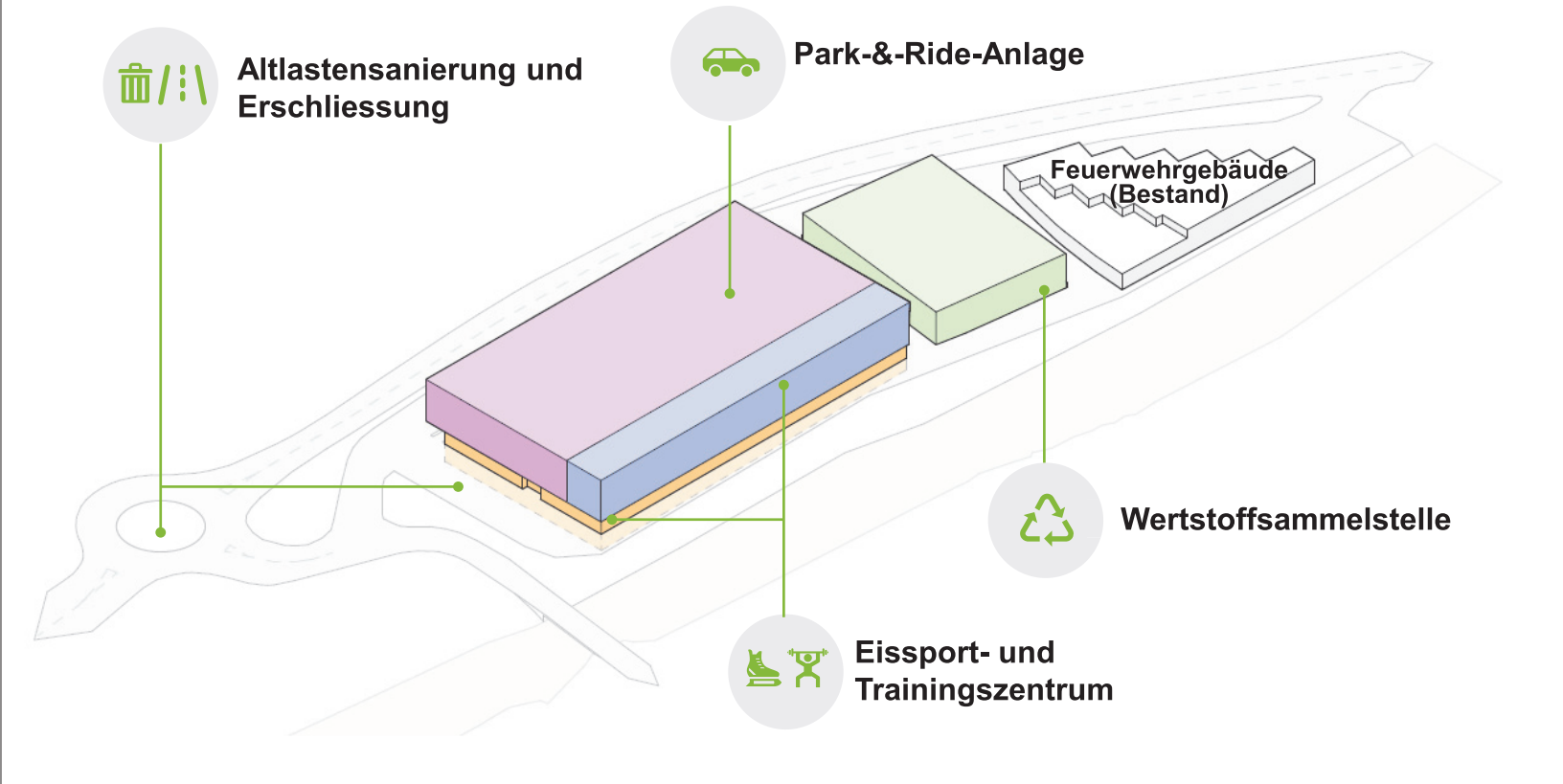
Zuschauerplätze wird die Tribüne des neuen Eissportzentrums haben. Das Zentrum dient aber nicht nur dem Eissport, sondern bietet auch Athletik- und Trainingsflächen für eine Vielzahl von Sportarten.

In der Eintretensdebatte zeigte sich breite Unterstützung. «Diese Projekte hängen zusammen und schaffen Synergien. Jedes einzelne bringt unserer Gemeinde einen Mehrwert», sagte Annemarie Flammersfeld (Next Generation). «St. Moritz steht an einem entscheidenden Wendepunkt», betonte

Kein St. Moritzer Alleingang möglich

Gemeinderat Anlässlich der letzten Gemeinderatssitzung wollte Leandro A. Testa vom Vorstand wissen, ob es möglich wäre, dass die Gemeinde St. Moritz eine Leistungsvereinbarung (LV) mit dem Kantonsspital Graubünden abschliesst, um die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung von St. Moritz über die Klinik Gut und andere Leistungserbringer sicherzustellen. Dies vor dem Hintergrund, dass die (LV) zwischen den elf Trägergemeinden und der SGO Ende Jahr ausläuft und es keinesfalls sicher ist, dass die neue Leistungsvereinbarung von den Stimmberechtigten der Trägergemeinden gutgeheissen wird (die EP/PL hat am Donnerstag ausführlich dazu berichtet). Der Gemeindevorstand kommt in seiner Antwort zum Schluss, dass die Kompetenz, mit den Trägerschaften von Leistungserbringern eine LV abzuschliessen, im konkreten Fall einzig bei der Gesundheitsversorgungsregion Oberengadin liegt. Demzufolge fehle die rechtliche Grundlage, um das Anliegen weiterzuverfolgen. (rs)

Die Arealentwicklung Islas in der Übersicht



Die Arealentwicklung Islas mit den vier Teilprojekten.

Grafik: Gammeter Media

Martina Gorfer (FSP/SVP). Mit dem Generationenprojekt gehe die Alpenmetropole «nicht nur einen mutigen, sondern auch einen sehr klugen Schritt».

«Heute sprechen wir über die Grundlage für die Zukunft von St. Moritz», sagte Riccardo Ravo (Die Mitte). Mit der Vorlage sichere sich die Gemeinde einen Vorteil für kommende Generationen. «Die Investition braucht Mut. Aber wir können sie mit einem Rahmenkredit, also einem verbindlichen Kostendach, finanzieren.»

Auch Gian Reto Staub (SVP), einst Mitinitiant einer regionalen Eishalle, lobte, dass mit der Arealentwicklung vier von zehn strategischen Kernthemen gebündelt würden. «Das ist eine grosse Chance, ein Akt der Einigkeit, ohne Salamiakt, ohne Projekte gegeneinander auszuspielen.»

Anders tönte es bei Martin Binkert (Die Mitte): «Es tut mir leid, nach all diesen Voten den Spielverderber spielen zu müssen.» Das Eishallenprojekt werde geschickt mit der Gesamtentwicklung verknüpft. «Die Frage lautet nicht mehr: Wollt ihr eine Eishalle? Sondern: Wollt ihr die Arealentwicklung?» Eine Alternative gibt es nicht.»

Neben den hohen Investitionskosten fürchtet er vor allem Betriebs- und Folgekosten. «Der Glanz des Moments überstrahlt die Sorge um die Zukunft, bis das Fundament zerbricht, auf dem wir unser St. Moritz gebaut haben.» Ob die Einnahmen künftig weiterhin so sprudeln, sei fraglich. «Die Zeche zahlen am Ende unsere Kinder.»

30 000

Kubikmeter Material müssen bei der Altlastensanierung ausgegraben und entsorgt werden. Die Baugrube wird anschliessend nicht wieder aufgefüllt – dort wird nämlich das Eisfeld eingebaut.

Der Rat brachte in der ersten Lesung verschiedene Änderungen an. Die zweite Beratung folgt im Oktober, bevor die Vorlage am 30. November an die Urne gelangt.

Gemäss Botschaft ist die Arealentwicklung Islas das zentrale Zukunftsprojekt von St. Moritz. Sie basiert auf der Vision 2030, dem kommunalen räumlichen Leitbild und dem Masterplan Islas/Ludains. Weil das Areal jahrzehntelang als Deponie diente, müssen rund 30 000 Kubikmeter belastetes Material entfernt werden. Parallel dazu erfolgt die Neuordnung der Erschliessung mit Kreisel, Bushaltestellen und Werkleitungen. Das neue Eissport- und Trainingszentrum ersetzt die Eisarena Ludains und soll moderne, ganzjährig nutzbare Infrastruktur für Breiten- und Spitzensport bieten – mit Flächen für Eissport, Athletik, Skisport, Triathlon oder Leichtathletik. «Damit wird St. Moritz als internationaler Höhentrainingsstandort gestärkt, während lokale Vereine und Schulen bessere Trainingsmöglichkeiten erhalten», heisst es in der Botschaft.

Die Park-&-Ride-Anlage bietet 150 Plätze mit direkter ÖV-Anbindung. Die neue Drive-in-Wertstoffsammelstelle schafft am Bahnhofsbereich Platz für 60 Erstwohnungen, die von der Rhätischen Bahn realisiert werden.

«Raum für mehr» bedeutet damit vor allem: frei werdende Flächen für neue Nutzungen – etwa Wohnungen oder Projekte auf dem See-Areal, wenn die heutige Eisarena Ludains dereinst zurückgebaut ist.

Der beantragte Rahmenkredit von 114 Millionen Franken ist als Kostendach kalkuliert. 27 Millionen entfallen auf Altlastensanierung und Erschliessung, 57,4 Millionen auf das Eissport- und Trainingszentrum, 18,1 Millionen auf die Park-&-Ride-Anlage und elf Millionen auf die Wertstoffsammelstelle. In allen Positionen ist eine Reserve von 20 Prozent eingerechnet.

2030

Im Jahr 2030 soll die Inbetriebnahme und Eröffnung der neuen Gebäude stattfinden können. Der Start der Altlastensanierung ist für das nächste Jahr vorgesehen, der Baustart für die Gebäude ein Jahr später.

Politisches Wochenende

die betroffenen Kantone als Kompensation eine sogenannte Objektsteuer auf selbst genutzten Zweitliegenschaften einführen, ob diese Steuer aber die Gesamtausfälle decken könnte, ist unklar. In der zweiten SRF-Umfrage hätten sich 51 Prozent der befragten Stimmberechtigten für die Abschaffung des Eigenmietwerts ausgesprochen – deutlich weniger als bei der ersten Umfrage.

CEO-Modell in St. Moritz ...

Mit einer komplexen Vorlage müssen sich die Stimmberechtigten von St. Moritz auseinandersetzen. Sie stimmen darüber ab, ob ein CEO-Modell eingeführt und der Gemeinderat verkleinert werden soll. Ziel ist es, dass die operative Führung der Gemeinde in Zukunft bei einem Geschäftsführer oder einer Geschäftsführerin liegt. Dies hätte zur Folge, dass sich der Gemeindevorstand künftig auf die strategischen Aufgaben beschränken könnte, einhergehend mit einer Pensenreduktion. So wäre beispielsweise der Gemeindepräsident

nur noch mit einem 50- oder 60-Prozent-Pensum tätig anstatt mit 80 Prozent wie heute. Im Gemeinderat war die Vorlage wenig umstritten, anlässlich einer Informationsveranstaltung und in etlichen Leserbriefen in dieser Zeitung wurde aber auch Kritik laut – am neuen Führungsmodell und an der geplanten Reduktion des Gemeinderates von bisher 17 auf neu elf Mitglieder.

... Behördenwahlen in Bever

In Bever finden Gesamterneuerungswahlen für die Amtsperiode 2026 bis 2028 statt. Gemäss der Liste der Kandidierenden ist nicht mit grossen Verschiebungen zu rechnen. Selina Nicolay, die vor drei Jahren erstmals ins Gemeindepräsidium gewählt worden war, kandidiert wieder – Gegenkandidaten gibt es keine. Im Gemeindevorstand und in der GPK gibt es genauso viele Kandidierende, wie Sitze zu vergeben sind. Marco Fluor, Beat Fried und Samuel Schäfli treten wieder an, neu

stellt sich Dominik Hool zur Wahl in den Gemeindevorstand. In der GPK treten alle drei Bisherigen (Walter Isler, Peter-Christian Müller und Markus Nüesch) wieder an. Auch im Schulrat (Cornelia Fluor und Susanne Hool, beide bisher) und in der Baukommission (Mario Brühwiler, bisher, und Andrea-Franco Stöhr, neu) entspricht die Anzahl der Kandidierenden der Zahl der Sitze, die zu besetzen sind.

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00 oder
Tel. 081 861 60 60
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Il purtret ha il pled



D'incuort sun las vachas tuornadas a Ftan. fotografia: Fadrina Hofmann

Arrandschamaint

Avertüra dal post «Cussagliaziun Val Müstair»

Valchava Als 1 october, al di internaziunal da la vegldüna, es la populaziun invadada a l'avertüra dal post da Cussagliaziun Val Müstair a Valchava, Muglin 37. Da las 14.30 davent as poja verer il nouv büro. La Pro Senectute Grischun, Alzheimer Grischun, la Crusch Cotschna Grischun ed ils partenaris locals da'l sector sandà e chüra as preschaintan. Da las 15.30 fin las 16.45 daja referats e workshops davart il tema «sgürezza il età», chi sun sustgnüts dal uffici da sandà Grischun. A las 17.00 es l'inauguraziun cul

apéro. La Pro Senectute Grischun maina in incumbenza dal Cumün Val Müstair il post «Cussagliaziun Val Müstair» e la gruppa da focus «seniors Val Müstair». Il post spordscha cussagliaziun ed infuormaziun davart dumondas da la vegldüm, sandà, chüra e prevenziun, abitar ed organisaziun da la vita, d'agüd finanziaal e social e da demenza. La gruppa da focus coordinescha ils progets e las activitats per la vegldüm. (protr.)

Annunzchas suot: 081 300 35 50
opür valmuestair@gr.prosenectute.ch



REGION
REGIUN
REGIONE

MALOJA
MALÖGIA
MALOJA

La gestiun d'immundizchas da la Regiun Malögia a Samedan tschercha per
1 schner 2026 u tenor cunvegna üna personalited ingascheda e motiveda scu

Collavuratur/-a da halla
100%

Infurmaziuns detagliedas chattan Els suot www.regio-maloja.ch

Interessos? Alura tramettan Els Lur dossier d'annunzcha
fin als **17 october 2025** a info@regio-maloja.ch



Malperüna illa regulaziun da lufs

Ninglur in Svizra sun gnüts sajettats tants lufs sco i'l Grischun. Ed istess haja dat quista stà considerablamaing daplüs s-charps da bes-chas da nüz in congual cun l'on avant. Expertas ed experts nu sun perquai brich propcha d'accord che e quant cha la regulaziun porta insomma.

«La situaziun füss amo bler plü mala, schi nu's vess sajettà ils lufs. Perquai esa important cha l'ordinaziun da chatscha gnia nüzziada cumplettamaing.» Quai es la ferma persvasiun dal president da l'Uniun paura grischuna, Thomas Roffler dal PPS.

Pella presidenta da l'uniun LufCH, Christina Steiner, invezza esa evidaint cha'l Grischun «profita sainza resguard» da la nouva ordinaziun da chatscha e cha'l Chantun mazza eir bes-chas da tröps chi vivan discreta-maing. Quellas duos posiziuns divergentas han els express invers l'agentura da novitats Keystone-SDA.

Pro'ls fats: Dürant la fasa da regulaziun decretada – tanter settember 2024 e schner 2025 – ha il Grischun sajettà 48 lufs. La fin d'avuost 2024 vaivan las autoritats dombrà da l'otra vart 142 s-charps da bes-chas da nüz. Quist avuost, dimena exactamaing ün on plü tard, sun gnüts registrats 167 s-charps da bes-chas d'ürant la stà. Pella fasa da regulaziun actuala 2025 e 2026 chi ha cumanzà uossa ha il Grischun dacheu inoltrà per blierun las plü bleras dumondas da reduziun pro l'Uffizi federal d'ambaint Bafu. Bes-chas giuvnas in 17 tröps less il Chantun sajettar, ün tröp lessan las autoritats eliminar cumplettamaing. Per congualar: Il chantun Vallais less intervgnir be pro tschinch tröps. Dürant la fasa da regulaziun 2024/25 d'eiran gnüts sajettats i'l Vallais 34 lufs.

Culla revisiun da la Ledscha da chatscha il december 2022 ha il parlamaint pussibilità da sajettar preventiva-maing lufs, e quai amo avant cha quels vessan s-charpà bes-chas da nüz. Dürant quel on vaiva dat i'l Grischun 517 s-charps da bes-chas da nüz. Cha quai saja stat «monstrus», as regorda il peur Thomas Roffler. Schi nu dess hoz brich las schluppettadas preventivas, lura füss quist nomer probabelmaing gnü surpassà quist on, da quai es el persvas.

Lufs singuls van per nuorsas
Ün cas special es capità quista stà in Engiadina Bassa. Là vaivan las autoritats sajettà l'on passà il tröp dal Fuorn chi'd es per part domicilià i'l Parc Naziunal Svizzer. Quella regulaziun es gnüda fatta adonta chi vaiva dat üna petiziun e protestas. Il tröp d'eira gnü resguardà sco cuolpabel per duos attachas sün armaints.
Il tröp d'eira damaja mort, ma tuot in üna jada haja dat pac mais plü tard numerus s-charps da nuorsas illa val. Pür al principi da settember da quist onn ha l'uffizi chantunal respunsabel confermà ün nouv tröp. A quel han las autoritats dat il nom «Sinestra». Avant discurrivan experts be d'ün pèr da lufs chi vaiva chaschunà ün don. Il tröp precedaint vaiva portà daplü pos, ha dit il directur dal Parc Naziunal Svizzer Ruedi Haller in discuors cun Keystone-SDA. La stà 2024 nu's vaiva nempè registrà ingüns ulteriurs s-charps da bes-chas da nüz, pigliand oura ils duos armaints s-charpats.
Dad eliminar ün inter tröp pudess dimena dafatta s-chaffir piazza per singuls lufs chi pudessan esser a la fin plü problematic per l'agricultura, ha confermà Christina Steiner da l'uniun LufCH. Cha lufs singuls piglian nempè plütöst in mera üna praja simpla. Da s-charpar üna nuorsa pac survagliada es, sco ch'ella ha dit, bler plü simpel per ün luf singul co da mazzar per exaimpel ün tsvierv tmüch.

Cun quell'ipotesa po eir Thomas Roffler per part ir d'accord. Cha'l pèr da lufs s'haja cumportà d'ürant la stà in möd «fich problematic». Ma ch'el saja trist e chi nu saja simplamaing na d'incleger perche chi nu's possa intervgnir plü svel. Il Bafu nun ha amo approvà üna dumonda per sajettar parzialmaing il tröp da «Sinestra».

Malperüna illa protecziun da scossas
L'uniun LufCH renda attent da sia vart ad ün stüdi da la Lettonia. Tenor quel nun esa üna buna soluziun per la tratta da bes-chas da nüz da simplamaing eliminar ils tröps da lufs. Chi saja plü prudaint da proteger e survagliar las scossas. Cha quella protecziun stopcha però gnir fatta in möd serius e consequaint, ha dit Christina Steiner. Cha lur uniun sustegna perquai daspö qualche ons manaschis agriculs. Quist on hana güdà tenor ella sün var 30 alps.
«Il meglder es amo adüna da simplamaing proteger las scossas», ha dit eir Ruedi Haller. Ad el para però eir important da schluppettar ün tsviert quantum da lufs. Da crajer chi's possa guinchir cun schluppettadas da lufs da

stuvair proteger las scossas, quai nu funcziuna sco ch'el disch. «Nus dovrain tuottas duos – regulaziun e protecziun. In che masüra stuvuaina uossa però amo chattar oura», ha el dit invers la Keystone-SDA. Ch'in Svizra mancan qua amo las experiencias d'ürant plüs ons.
D'ün oter avis es qua il president da l'uniun paura, Thomas Roffler. Ch'üna protecziun seriusa da las scossas chaschuna uschè gronds cuosts ch'adüna daplü persunal d'alp nu vögla plü s'adossar tuot quella staintas, scha'l luf mazza a la fin istess nuorsas.
A lunga vista es perquai a seis avis la stadagiada dal muvel sülla alps periclitada. «Pro quella nu vaja be pels prodots d'alp, dimpersè eir pella chüra da la cuntrada e da la biodiversità», manaja Thomas Roffler. Cha tuot quai saja definitivamaing plü important co il luf.

Duos intervenziuns i'l parlamaint
Scha'ls permiss federals da schluppettar nu til satisfan, lura voul il pair e deputà Thomas Roffler cuntinuar il cumbat ed inoltrar fingià illa prosma sessiun d'october – insemel culla fracziun dal PPS il Grond cussagl dal Grischun – duos intervenziuns.
Ün'intervenziun less integrar daplü chatschadras e chatschaders illa chatscha da lufs. Actualmaing daschan quels trar sün lufs be d'ürant la chatsch'ota, e be sch'els sun stats preschaints ad üna saira d'infurmaziun. Il deputà Thomas Roffler less schlargiar quella pratica sülla chatscha bassa, sülla chatscha speciala e sülla chatscha da guetta.
La seguond'intervenziun less prolungar insomma la chatscha sün lufs. L'on passà nu sun gnüdas exeguidas tuot las schluppettadas chi d'eiran vairamaing permissas. 67 lufs vessan das-chü gnir mazzats, 48 sun a la fin gnüts sajettats. Sco radschun per quella differenza han ils guardiasulvaschina declerà chi dvainta cul temp adüna plü difficil da distinguer las bes-chas giuvnas permissas dals lufs creschüts. Scha la chatscha da lufs cumanzess fingià d'ürant l'avuost invezza pür in settember, simplifichess quai – tenor Thomas Roffler – la lavur dals guardiasulvaschina in quist regard.
Ch'üna tala politica da regulaziun da lufs saja però la fosa via, manaja Christina Steiner. Chi dovra üna bun'infuormaziun, la protecziun da las scossas e megltras cundiziuns da lavur pel persunal d'alp. Tenor l'uniun LufCH dessan gnir sajettats be quels lufs chi s-charpan bes-chas da nüz chi füssan in fuond survagliadas bain. Mayka Frepp/SDA

Imprender meglder rumantsch	
die Zeit	il temp
auf / für lange Zeit	per lönych
auf eine unbestimmte Zeit	per ün temp intschart
bei Zeit und Gelegenheit	a sieu / seis temp
die ganze Zeit (immer)	adüna
die ganze Zeit (ununterbrochen)	d'ün cuntin
die Zeit ist knapp	il temp es s-chars
die Zeit rückt näher	il temp s'approsma
die Zeit verplempern (vergeuden)	sguazzar / sguazzar il temp
es ist allerhöchste Zeit	ad / id es ura e strasura
es ist allerhöchste Zeit	ad / id es ura e temp
im Laufe der Zeit	cul (cun l'ir dal) temp
in allernächster Zeit	bainbod
in alter / uralter Zeit	da pü / plü bodun
in der bevorstehenden Zeit	il prossem temp
in der letzten Zeit	l'ultim temp
in sehr kurzer Zeit	d'ün mumaint a l'oter / tschel
in sehr kurzer Zeit	d'ün di a l'oter / tschel

Romanische News
auf Deutsch lesen!

NEUER ÜBERSETZUNGSSERVICE
FÜR ABONNENT:INNEN

Ausgewählte romanische Artikel übersetzen wir neu auf Deutsch. Diesen Service speziell für Abonnent:innen bieten wir online auf engadinerpost.ch.

So funktioniert es: engadinerpost.ch aufrufen, einloggen, romanischen Artikel mit Übersetzungssymbol auswählen, deutschen Text anzeigen lassen.

Viel Freude beim erweiterten Lesevergnügen auf engadinerpost.ch!



Infos:


Engadiner Post
POSTA LADINA

Cussagliaziun Val Müstair
Avertüra dal post

1 october 2025
Muglin 37, Valchava

14.30: preschantaziun dal post
las organizaziuns da sandà e da chüra as preschaintan

15.30: Focus «sgürezza il età»
referats e workshops

17.00: Aperò d'avertüra

Annunzchas:
valmuestair@gr.prosenectute.ch,
081 300 35 50



PRO
SENECTUTE
PLÜ FERMS INSEMBEL



Fachstelle Gesundheitsförderung
Post spezialisà per la promozion da la sanadad
Servizio specializzato per la promozione della salute

Stagion ota in bacharia

«Quist on sarà ün bun on», es il bilantsch pro Hatecke a Scuol al principi da l’ultim’eivna da chatscha. Dürant la stagion mainan ils chatschaders indigens tanter 600 e 700 prajas chi vegnan elavuradas quia. In visita in bacharia d‎ur‎ant il temp il plü intensiv da l'on.

«Illa prüm’eivna da chatscha d’eira schon magari stret quia», disch Noah Hatecke illa chombra fraida da la bacharia a Scuol, tanter tshiervis, chavriöls e chamuotschs spelats chi pendan quia ün sper tschel. Minchün marcà cun ün’etiketta chi indicha a chi cha la praja tocca – e cun indicaziuns co cha’ls bachers illa stanza daspera desan elavurar la bes-cha.

Id es l’ultima eivna da chatscha cur cha Noah Hatecke fa üna guida tras la bacharia a Scuol, muossond ils divers pass da produczion cha’l butin dals chatschaders fa avant ch’els til piglian darcheu cun els o la bacharia til expuona illas vaidrinas da sias diversas butias.

Stagion da chatscha es stagion ota in bacharia. «Il temp il plü intensiv da l’on», sco cha’l manader da produczion Hubert Kofler disch. Be fingià d‎ur‎ant ils prüms set dis han ils chatschaders manà passa 350 bes-chas in bacharia. In media elavuran ils bachers quia d‎ur‎ant üna stagion tanter 600 e 700 bes-chas. «Eir quist on sarà ün bun on», prognostischescha il manader da produczion.

Cun lur butin ston ils chatschaders dar giò in bacharia eir il formular 14 da l’Uffizi per la sgürezza da victuaglias e per la sandà da las bes-chas, ün formular chi cuntegna tuot las indicaziuns relevantas davart il butin ed in che cundiziuns cha la bes-cha es gnüda sajettata. «Per nus stona lura amo implir oura ün ulteriur formular cun indicaziuns co cha la charn dess gnir elavurada», declera Noah Hatecke. «Uschea mantgnaina la survista e pudain garantir cha’ls chatschaders tschüffan a la fin darcheu la charn da lur aigna praja.»

Duos terzs per sai, ün per la bacharia

D‎ur‎ant la chatscha es set dis l’eivna adüna inchün là per tour incunter las bes-chas sajettadas. Amo i’l plan terrain tiran ils bachers giò la pel e tillas preparan pels prossems pass da produczion, avant ch’ellas vegnan manadas illa chombra fraida ün plan plü insü.

«Quia in Engiadina Bassa s’allegra la clientella propcha pel temp da chatscha», disch Noah Hatecke. Ch’illas butias a Sent, Scuol e Zernez saja la dumonda per charn da sulvaschina marcantamaing plü gronda co a San Murezzan o a Turich. Per part massa gronda per satisfar quella be culla charn cha’ls chatschaders indigens sun pronts da



Il temp da chatscha es il temp il plü intensiv illa bacharia Hatecke a Scuol. Fin 700 tshiervis, chavriöls e chamuotschs elavuran ils bachers in quel temp.



«Nus fain tuot las liongias tenor la listessa receptura», disch Noah Hatecke chi’d es tuornà al principi d’on in l’affar da famiglia. Tschients e tschients da liongias pendan pro Hatecke suot il tet per sechantar.



fotografias: Michael Steiner

vender. «Var duos terzs da la charn tegnna per sai, ün terz vendna a nus», stima Hubert Kofler.

Ils «tocs prezius» – tantercostas, filets e s-chalpettas – sto la bacharia perquai per part eir cumprar lapro d’oters lös per satisfar la dumonda in butia. Ma eir lura adüna cun charn da sulvaschina sulvadia, na da quella allevada.

Far liongias ed administraziun

In tschinch suna radunats quista bunura intuorn üna gronda maisa e taglian oura ils tocs per vacumar o far liongias. «La prüm’eivna d’eirna in set o ot», disch Noah Hatecke. Da tuot las filialas hana clomà impiegadas ed im-

piegats a Scuol per gnir a bröch cun tuot la lavur. Ses dis l’eivna esa pel mumaint travasch in bacharia, l’üna o l’otra surura cha’ls bachers fan quists dis starà lura gnir cumpensada darcheu d‎ur‎ant l’on.

Noah Hatecke s’vess lavura pelplü in l’administraziun, fa concepts dad igiena o las indicaziuns da valur nutritiva – e güda duos dis l’eivna a far liongias. «Eu sun pel mumaint quasi assistent da la direcziun», disch el ün pa riond. El ha fat la scoula d’hotellaria, es al principi da l’on tuornà in Engiadina ed as lavura uossa aint in l’affar da famiglia. «Il plü important es per mai d’incleger che chi gira in bacharia, perquai guarda pel mumaint laint pro tuot ils process da produczion.»

Co chi’s fa las liongias til muossa Markus Fried. Quel ha fat pro Hatecke fingià seis giarsunadi, lavurà tuot sia carriera quia e va prossem on in pensiu. «Per mai esa important da mantegner uschè bler da seis know-how sco pussibel», disch Noah Hatecke.

Per far las liongias vain cumbinada charn da diversas prajas, be uschea as riva sün quantitats nüzzaivlas per la produczion. La receptura pels salsizs e las liongias engiadinaisas resta secret d’affar. «Ma nus fain tuot las liongias tenor la listessa receptura», disch el – quellas per lur vendita e quellas per incumbenza dals chatschaders. Davo cha las liongias vegnan fümantadas

rivan ils salsizs amo sül plan süsom da la bacharia, ingio chi vegnan pressats e sechantats: tschients e tschients da liongias pendan quia üna sper tschella amo ün temp, avant chi’s po tillas cumprar in butia – o tour a chasa sco chatschader.

L’ultim pass surlascha la bacharia lura pelplü als chatschaders e lur parantella. In üna stanza aposta po quella pakettar e vacumar la charn da l’aigna praja. «La gronda part dals chatschaders fa quai s’vess», disch Noah Hatecke – e quai sarà eir ün schligierimaint pellas impiegadas e’ls impiegats d‎ur‎ant la stagion ota in bacharia.

Michael Steiner/FMR

Columna FMR

Siena svoula – Samedan eir



Que es avuost, per me dis da vacanzas ed eau giod las bellas muntagnas da l’Engiadina cun spassagedas e picnics. Avaunt ün pèr dis, ils 17 avuost, es steda la votaziun in connex cul nouv proget per l’ingrandimaint da l’eroport a Samedan. Ses vschinaunchas (Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Zuoz, S-chanf, Puntraschigna) haun voto

cunter, tschinch vschinaunchas (San Murezzan, Schlarigna, Silvaplana, Segl e Madulain) haun voto per l’ingrandimaint. A la fin haun guadagno las vuschs a favur dal proget (2443 vuschs cunter 2051).

Eau stögl dir cha cur ch’eau sun gnida a savair il resultat am suni ün po at tristeda. Eau am d’he algurdeda cha düraunt mi’infanzia a Samedan daiva que dis cha’s savuraiva uschè ferm il kerosin i’l ajer cha’s stuvaiva serrer las fnestras e ster in chesa. Già da quel temp, avuost 30 ans! Chi so cu cha que saro in futur.

Be ün mais aunz, ils 18 lügl a Siena, inua ch’eau viv, es gnida publisheda la notizcha cha’l pitschen eroport local «Ampugnano», chi d’eira inactiv oramai daspö ans ed ans, gnaregia renovo e saregia darcho activ a partir dal 2027. Previs sun svouls quotidianauns privats (da fin a nouv personas) da e per Roma. Il cumün ed ils abitants, inua cha l’eroport es situo (Sovicille), sun preoccupos pervi da la polluziun da l’ajer e pervi da canera cha’l proget purtaro. Els s’haun in taunt mobilisoss cunter la renovaziun,

ma a nu sun gniesu consultos. La decisiun es gnida pigliada dad instituziuns pü otas.

Eau viv 15 minuts cun l’auto davent da quel eroport, in champagna, ün lö magnific. Eau d’he tschernieu quel lö per der cuntinuitad a que chi caracterisaiva il viver in Engiadina: natüra stupenda, tranquillited, bun ajer.

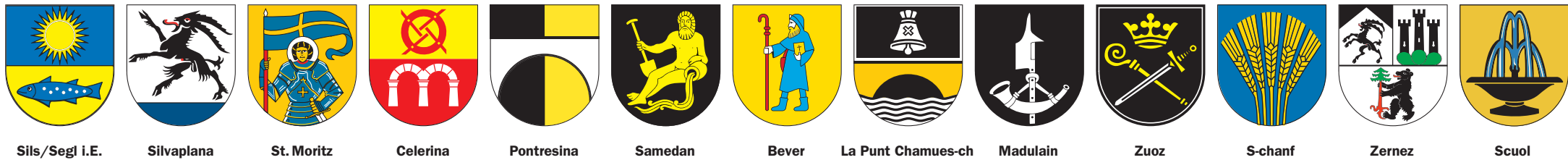
L’Engiadina düraunt mi’infanzia e zieva la Toscana haun dimena furmo mia percepziun da que chi am circundescha. Els m’haun musso l’importanza da viver in lös cun üna

qualited da vita extraordinaria, oramai rera. Hoz am pera però cha güst mieus lös d’appartgnentscha seguan ün percurs divers, seguan üna direcziun cha nu m’haun musso e ch’eau nun incleg propi. Inua ans maina tuot quecò?

Giulia Romano

Giulia Romano, mez Engiadinaisa e mez Siciliana, viva daspö 20 ans in Toscana. Ella lavura scu freelance cun interpraissas chi s’ingaschan pel svilup persistent da l’ambient e la societad.

In la «Columna or dal mund» quinta da temp in temp üna persuna da lingua rumauntscha chi viva in l’exteriur da sieu minchadi.



Gemeindenachricht Celerina/Schlarigna August 2025

Celerina An seinen Sitzungen im Monat August 2025 behandelte der Gemeindevorstand folgende Traktanden:

Bauwesen: Folgende Baugesuche wurden vom Gemeindevorstand beraten und genehmigt: Für die Chesa Roseg an der Giassa da la Baselgia 10 wurde ein Abänderungsgesuch eingereicht. Die Bauherrschaft beabsichtigen, im Innen- sowie im Aussenbereich verschiedene Anpassungen vorzunehmen.

Im Jahr 2021 wurde bei der Chesa Zigna an der Vorderseite des Gebäudes ein neuer Zaun erstellt. Nun wurde ein weiteres Baugesuch für den hinteren Zaun eingereicht. Die Bauherrschaft beabsichtigt, diesen ebenfalls im gleichen Stil neu zu gestalten sowie die alte

Betonwand neu zu verkleiden. Bei der Chesa Duos Sours A ist geplant, ein zusätzliches Zimmer zu erstellen. Die Bauherrschaft verfügt noch über Ausnutzungsreserve, weshalb die Umsetzung des Vorhabens möglich ist. Durch das zusätzliche Zimmer entsteht eine Mehrnutzung von 7,68 m² BGF, welche im Sinne einer Erweiterung gemäss Zweitwohnungsgesetz bewilligt werden kann.

Gastwirtschaftsbewilligung: Das Girella-Brocki hat das Gesuch um eine Gastwirtschaftsbewilligung für «Brocki dinners» gestellt. Es ist geplant, in der Brocki ungefähr alle sechs Wochen (zehn bis zwölf Anlässe pro Jahr) für maximal 20 Personen Nachtessen in einem speziellen Ambiente anzubieten. Gekocht wird in der Gastküche von

Girella in Bever und in der Brocki Celerina serviert. Die notwendige Bewilligung konnte genehmigt werden.

Verkehr / Parkierung: Mit der Installation eines Parkleitsystems soll die Parkplatz-Nutzung optimiert und der Suchverkehr im Dorf minimiert werden. Bei der Kreuzung am Dorfeingang, von der Umfahrungsstrasse herkommend, werden Parkplatz-Hinweistafeln aufgestellt, welche die freien oder die besetzten Parkplätze elektronisch anzeigen. Ins System sind die grösseren Parkplätze Pradè, Suot Crasta und Buogl eingebunden.

Gemeindeeigene Gebäude: Im Restaurant des Center da Sport wird die Geschirrspülmaschine aufgrund des Alters und des Zustandes ersetzt. Zudem muss die defekte Schiebetüranlage er-

neuert werden. Im Alten Werkhof ist die Sanierung der Wasserleitungen dringend. Gemäss Auftrag erfolgt eine sogenannte «Inliner-Rohrsanierung», mit welcher die bestehenden Leitungen aufgefrischt werden.

Tourismus: Die Tourismusorganisation Engadin hat die Strategie erneuert und dabei auch die Positionierung von Celerina überprüft. Diese wurde in Zusammenarbeit mit den touristischen Leistungspartnern sowie dem Tourismusrat erarbeitet. Die Tourismusstrategie ist in die Regionale Standortentwicklungsstrategie eingebettet. Im Rahmen der Erarbeitung wurden die Megatrends, die strategische Geschäftsfelder und die strategische Themenfelder beachtet. Bei der Analyse wurde festgestellt, dass die Aus-

lastung der Hotels in Celerina eher tief ist und auch die Aufenthaltsdauer noch gesteigert werden kann. Aufgrund von Kernkompetenzen wurden die strategischen Ziele für Celerina definiert. Daraus wurden folgende Werte für Celerina herausgearbeitet: südlich/nah/erlebnisreich. Die Positionierung wurde wie folgt formuliert: Celerina, die Sonnenseite des Engadins; nahe zu St.Moritz, zu aktiven und genussreichen Erlebnissen im Sommer, Herbst und Winter. Als Ferien- und Wohnort ist Celerina ideal für Einheimische und Gäste jeden Alters. Für folgende Aktivitäten in den beiden Hauptsaisons setzt sich Celerina ein: Winter: Ski Alpin, Langlauf, Winterwandern und Eissport Sommer: Biken und Wandern.

Gemeinde Celerina

Unterwegs – seit Jahrtausenden

Der Wegforscher Tumasch Planta führte eine Gruppe auf prähistorischen, römischen und mittelalterlichen Strässchen und unwegsamen Pfaden von Garsun nach Susch.

Tumasch Planta vom Chauenas, einem Hof zwischen Scuol und Sent, bewegt sich auf prähistorischen wie neuzeitlichen Wegen gleichermaßen vertraut und kompetent. Kein Wunder, denn Planta ist nicht nur Bergführer, sondern auch Bauer und weiss daher, wo Tiere und Menschen im Gelände trotten und schreiten.

Die ersten Wege im Unterengadin entstanden in der Jungstein- und Bronzezeit durch Nomaden. Mit ihren Herden zogen die Hirten im Sommer aus dem heutigen Südtirol auf die Hochweiden in der Val Fenga, der Val Tasna und anderen Seitentälern. Diese urgeschichtliche Alpwirtschaft wird durch archäologische Untersuchungen, Pollenforschung und Analysen von Kohlestückchen von Feuerstellen bestätigt. Tumasch Planta erforschte solche prähistorischen, römischen und mittelalterlichen Routen früher gemeinsam mit seinem Vater Armon. Sie beobachteten die Landschaft genau, suchten im Gelände nach Spuren – manchmal unter gefährlichen Bedingungen –, fanden welche und interpretierten sie. Tumasch tut dies noch heute. Er leitet Exkursionen in Gebieten, in denen alte Wege noch sichtbar sind. So auch für die Engadiner Naturforschende Gesellschaft. Die Forschungsergebnisse seines Vaters hat er überarbeitet und im Buch «Alte Talwege im Unterengadin» veröffentlicht.

Hohe Mobilität

Zur Weidenutzung, zur Jagd, zum Handel und Tausch, auf der Suche nach neuen Siedlungs- und Kulturflecken, zur territorialen Machterweiterung oder auf der Flucht – Menschen waren und sind stets auf Wanderschaft, oft über grosse Distanzen hinweg. Während der Exkursion zeigte Tumasch Planta anhand von Kartenskizzen, auf welchen Wegen sich Menschen über



Wegforschung in unwegsamem Gelände. Hier auf dem ehemaligen Brückenkopf am Inn bei Garsun. Foto: Regula Bücheler

Jahrtausende hinweg innaufwärts und innabwärts sowie durch die Seitentäler und über die Pässe bewegten, beispielsweise aus dem Etschtal in den Bodenseeraum und umgekehrt. Das war der frühe Alptransit.

Auf dieser Reise gab es Hindernisse zu überwinden: Wasserläufe, Taleschnitte der Seitenbäche, Schluchten, Murgang- und Lawinenrinnen, Steilgelände, Rutschhänge und Felsbarrieren. Diese Hindernisse wurden

bewältigt, indem die Wegführung geschickt gewählt und die Anlage des Weges dem Gelände angepasst wurde. Für die Querung des Inns mussten Furten gefunden werden. In historischer Zeit wurden die Furten dann nach und

nach durch Brücken ersetzt. Planta erinnerte daran, dass keine Maschinen zur Verfügung standen. Er führte die Exkursionsgruppe auf abenteuerlichen Pfadspuren zu einem Felsvorsprung über dem Inn, der in früherer Zeit als Brückenkopf diente. Unterhalb von Garsun zeigte Planta bei der aktuellen Innbrücke zwei mächtige Stämme im Ufergeröll und Sand, die Teile des mittelalterlichen Brückenpfeilers waren. Nachgewiesene Brücken und Furten zeigen, dass die Talwege die Flusseiten wechselten. Interessant dabei ist, dass seit der Urgeschichte und bis in die Neuzeit hinein beidseitig des Inns eine «Hauptstrasse» bestand, die rege genutzt und ständig unterhalten werden musste. Die heutige Engadinerstrasse wurde nach 1860 auf einem völlig neuen Trasse gebaut, ab Zernez ostwärts ausschliesslich auf der linken Innseite.

Keine Siedlung ohne Weg

Tumasch Planta befasst sich mit der jahrtausendealten Kulturfrage nach Siedlungen und ihren Verbindungen. Er sagt: «Leben ohne Adern ist ebenso wenig denkbar wie Siedlungen ohne Wege.» Erst die Beschreibungen der Verkehrssituation vor der Neuzeit in der «Raetica alpestris topographica descriptio» des Chronisten Duri Campell aus dem 16. Jahrhundert brachten Licht ins Dunkel. In Susch zeigte der Exkursionsleiter, wie offensichtlich die Entwicklung der Dorfstruktur dem Bau von Wegen und Brücken folgte. Zwischen Garsun und Sur En gibt es einen Flurnamen «Colonia», zu dem laut Planta noch nie geforscht wurde. Welche Funktion dieser Ort hatte und wie er ins Siedlungs- und Wegnetz eingebunden war, ist allerdings nicht bekannt. Wie so vieles andere auch.

Archäologische Funde werden oft zufällig gemacht, beispielsweise beim Neubau einer Strasse oder eines Gebäudes. Wegspuren wurden verwischt oder zerstört. Doch mit sorgfältiger Feldforschung und dem Wissen um naturkundliche, soziale, demografische, technische und wirtschaftliche Zusammenhänge kann Siedlungs- und Mobilitätsgeschichte rekonstruiert werden. Dies hat Tumasch Planta den Teilnehmenden dieser Exkursion anschaulich aufgezeigt.

Regula Bücheler

Von Mischwesen, Chaos und Artensterben

«Chimäre» heisst der neue Roman von Sarah Kuratle. Ihr zweites Buch hat bereits viel Anerkennung bekommen. Die Geschichte erzählt vom Versuch, die Artenvielfalt zu erhalten. Die EP/PL hat mit der Autorin über das Schreiben gesprochen und über Protagonisten, die etwas anders sind.

GIANINA FLEPP

«Halb Wasser, halb Wind, eine Chimäre, das will sie auch sein. Wenn sie auftaucht, ein Vogel. Absinkt, ein Fisch.» Diese Sätze stammen aus dem neuen Buch «Chimäre» von Sarah Kuratle, welches soeben im Otto Müller Verlag erschienen ist. Die Stiftung Pro Helvetia ehrte die Autorin für dieses Werk mit dem Kurationsbeitrag. Sarah Kuratle ist 1989 in Bad Ischl geboren und dies- und jenseits der Schweizer-österreichischen Grenze aufgewachsen. Sie hat Germanistik und Philosophie studiert, und ihre Lyrik und Prosa wurden vielfach ausgezeichnet. Mit dem Engadin ist sie insofern verbunden, als sie 2020 Stipendiatin in der Fundazio Nairs war und ihre Schwester einige Jahre im Tal lebte.

Ein Mischwesen

Eine Chimäre ist aus biologischer Sicht ein Organismus, der aus genetisch unterschiedlichen Zellen besteht, dennoch ein einheitliches Individuum darstellt. Sarah Kuratle hat dieses Wort bewusst als Titel gewählt, auch seiner sinnlichen Qualität wegen. «Mir ist wichtig, wie die Wörter klingen, nicht nur, was sie bedeuten», so die Autorin. Sie würde die Wörter, welche sie aufschreibe, auch immer vorher in den Mund nehmen. Das Buch handelt von zwei Protagonisten, welche versuchen, die Artenvielfalt durch das Sammeln von Samen und Abzeichnen der noch vorhandenen Pflanzen zu erhalten und für eine Nachwelt zu bewahren. Dabei verflechten sich auch ab und zu ihre Haare in die Pflanzen und die Figuren gehen eine Einheit mit ihrer Umwelt ein. Gesprochenes wird im Buch jeweils in kursiver Schrift geschrieben und nur mit Komma anstatt mit Anführungs- und Schlusszeichen vom erzählenden Text getrennt. «Ich habe dieses Stilmittel bewusst gewählt, um die Grenzen



Sarah Kuratle und ihr neues Buch «Chimäre».

Foto: Otto Müller Verlag Salzburg

nicht zu hart zu setzen», erklärt die Autorin. So zeigen sich auch Sprechen und Handlungsgeschehen ineinander verwoben. Das Buch ist in zehn Kapitel aufgeteilt und wechselt jeweils zwischen der Sicht von Alice und Gregor.

Das Engadin als Inspirationsort

Die Idee zu «Chimäre» hatte Sarah Kuratle bereits vor ihrem Debütroman «Greta und Jannis». Damals war sie zu Besuch bei ihrer Schwester im Unterengadin: «Ich habe an einer dieser beeindruckend bunten Trockenblumenwiesen auf sie gewartet», erzählt die Autorin. Für die Geschichte habe sie viel im Vorfeld recherchiert, über die Natur, über Flüsse und deren Begradigung und über verschiedene menschlichen Lebensweisen und deren Vertreibungen. «Ich musste mir recht viel Wissen aneignen und einen Umgang mit den Figuren finden», so Sarah Kuratle. Zudem

habe sie nach dem ersten Roman «Greta und Jannis» etwas Abstand gebraucht, um die vorherigen Protagonisten gehen zu lassen, damit sich diese nicht in die neue Geschichte «einschleichen» würden. Zu Papier gebracht hat sie den Roman innerhalb von zwei Jahren. Dann hat sie ihn ein Jahr lang liegen gelassen, um ihn schlussendlich nochmals zu überarbeiten.

Utopie und Dystopie

Das Buch ist eine Hommage an die Artenvielfalt. «Ich verstehe die Artenvielfalt als Zusammenhang unterschiedlicher Arten, auf verschiedene Weise zu leben oder einfach nur zu sein», erklärt die Autorin. In diesem Zusammenhang läge ein Zusammenhalt. Wenn zu schnell zu viele Arten verloren gingen, würde jede Anpassung zu langsam vorangehen: «Das Ganze, ein ganzer Lebensraum, kippt.» Die Be-

drohung und die Notwendigkeit, gerade auch als Menschen etwas dagegen zu unternehmen, würden wir aus der Wirklichkeit kennen. Somit sei in «Chimäre» beides zugespitzt, und die Utopie wie auch die Dystopie im Roman seien unserem Hier und Jetzt ganz nahe.

Schreiben wie malen

Als Aktivistin sehe sie sich aber grundsätzlich nicht, sagt Sarah Kuratle: «Ich erzähle von Figuren, wie etwas anders sein könnte.» Vielleicht verändert das Buch den Blick auf die Menschen und die Natur oder es bringt neue Ansichten hervor. Dies könnte dann ein verändertes Handeln nach sich ziehen. Vorrangiges Ziel ihres Schreibens sei dies aber nicht, betont die Autorin. «Mein Erzählen gleicht eher einer Grundlagenforschung», so die Schriftstellerin. Ihre Schilderungen gleichen

oft Beschreibungen von Malereien. Die Figuren im Buch zeichnen die Pflanzen ab und ordnen sie den Samen zu, damit man nicht vergisst, wie sie aussehen und erlebt worden sind. Sarah Kuratle selber skizziert jedoch nicht, obwohl sie sich für die bildenden Künste interessiert. «Manchmal kommt es mir so vor, als würde ich beim Schreiben malen», erzählt die Autorin. Die Skizzen würden dann aber eher im Kopf oder im Herzen entstehen, manchmal in Form von Notizen.

Die Recherche ist zentral

Im Roman wird angedeutet, dass eine Figur in ihrer Kindheit missbraucht wurde und im Erwachsenenalter mit diesem Trauma versucht umzugehen. Für Sarah Kuratle war dieses Thema nicht im Vorfeld geplant. Was mit dem ersten Satz und der ersten Seite da war, war das Ritual, sich Hände und Füße zu waschen, etwas abzustreifen, den eigenen Körper wieder als etwas Eigenes zu erfahren. Als sich Kuratle während des Weiterschreibens der Grund für das Ritual erschloss, setzte eine Phase der Recherche zum Trauma ein. «Die Recherche darf aber nicht in einer Art und Weise überhandnehmen, dass ich dann nicht mehr offen bin für die Besonderheiten der Figuren und ihres Erlebens», sagt sie.

Vertrauen zum Schreiben finden

Für Sarah Kuratle war es nicht immer selbstverständlich zu schreiben: «Es hat lange gedauert, bis ich mir den Raum gegeben habe, um zu schreiben.» Und es sei anfangs ein sehr kleiner Raum gewesen, ein Freiraum zwischendurch. Damals bekam sie von einer Freundin ein A6-Notizheft, für Kuratle noch immer das perfekte Format. Aber die Anzahl an Notizen und auch der Platz zum Schreiben seien mit der Zeit gestiegen. «Ich nehme mir jetzt schon ganze Tage und halbe Nächte Zeit, um zu schreiben», erzählt die junge Mutter.

Lesen und Vorlesen von Büchern findet sie auch in der digitalen Zeit sehr wichtig. «Es regt die Fantasie an, wie es auf keine andere Art und Weise möglich ist», meint sie. Für die kommende Zeit sind verschiedene Lesungen vorgesehen, in denen Sarah Kuratle die Zuhörerinnen und Zuhörer persönlich in die Welt der «Chimäre» mitnehmen möchte. Am 14. Februar 2026 wird sie auf Einladung der libraria poesia clozza in Scuol lesen.

Weitere Infos:
www.sarah-kuratle.com

Anzeigen



PONTISELLA
STAMPA
BREGAGLIA

SAMSTAG, 27.09.2025, 20 UHR
@KULTURGASTHAUS PONTISELLA

RRRR' JAZZ IN CANTINA
MICHAEL BUCHER, MARC JENNY,
ROLF CAFLISCH

Fake News
kosten nichts.
Aber wir alle bezahlen
den Preis.

Glaubwürdigkeit
wirkt besser.

Stärken Sie die Glaubwürdigkeit
Ihrer Marke. wirkt-besser.ch



Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

medinfo-engadin.ch

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag bis Sonntag, 27. - 28. September
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
Samstag, 27. September
Dr. med. L. Kaestner Tel. 081 833 14 14
Sonntag, 28. September
Dr. med. S. Compagnoni Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
Samstag, 27. September
Dr. med. L. Kaestner Tel. 081 826 53 44
Sonntag, 28. September
Dr. med. S. Compagnoni Tel. 081 838 60 60

Region Zernez, Scuol und Umgebung
Samstag, 27. September
Dr. med. C. Gubler Tel. 081 864 12 12
Sonntag, 28. September
Dr. med. C. Gubler Tel. 081 864 12 12

Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12

Schweizerische Rettungsflugwacht
Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Selbsthilfegruppen

AI-Anon-Gruppe Engadin
(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
Selbsthilfegruppe Region Graubünden
Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
Internet: www.slev.ch

Parkinson
Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/
Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.ch/de/events
www.scuol.ch/Veranstaltungen
www.stmoritz.com/directory/events,
«Allegra», «Agenda da Segl» und
www.sils.ch/events

Anzeige

Wochentipp.



Pontresina

piz bernina  engadin

Klapperlapapp: das Märchen- und Geschichtenfestival

Am 4. und 5. Oktober verwandelt sich der Taiswald in eine Märchenwelt: Beim Klapperlapapp erzählen bekannte Stimmen spannende Geschichten und sorgen für unvergessliche Momente. Neben den Erzählungen wartet ein abwechslungsreiches Programm: Ein Seifenblasenkünstler, gemeinsames Schlangenzug-Bräuteln sowie Ponyreiten am Samstag und ein Ziegentreck am Sonntag machen den Waldausflug zu einem ganz besonderen Erlebnis.

pontresina.ch/klapperlapapp

Trails mit Höhenluft & goldenen Lärchen

Perfekte Trailrunning-Bedingungen eröffnen sich auf weichen Wegen durch alpine Natur, untermalt vom Panorama der Bernina-Gruppe. Die Kombination aus Waldpfaden, Wiesen und Bergpfaden macht jede Runde zum Genuss – ob für Einsteiger:innen oder ambitionierte Bergläufer:innen.

pontresina.ch/trailrunning

Kinderfilmwochen im Cinema Rex

Vom Montag bis Sonntag, 29. September bis 12. Oktober, zeigt das Kino Rex ein buntes Programm voller Kinderfilme. Täglich beginnen die Vorstellungen um 14.00 und 16.00 Uhr, alle Filme werden auf Deutsch gezeigt. Der Eintritt kostet für Kinder CHF 5.- und CHF 10.- für Erwachsene.

pontresina.ch/kino

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Gesundheit
Suot Staziun 7 – 9, CH-7503 Samedan
alter-gesundheit-oberengadin.ch Tel. 081 850 10 50
info@alter-gesundheit-oberengadin.ch

Beratungsstelle Schuldenfragen
Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
Samedan, Piazzet 16 Tel. 081 257 49 40
Scuol, Stradun 403A Tel. 081 257 49 40
Poschiavo, Via Spultri 44 Tel. 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch
Alimentenhilfe, Budgetberatung, Rechtsberatung Beruf und Arbeit, Rechtsberatung bei Trennung/Scheidung und Familienrecht, Konkubinatsberatung
Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 081 284 80 77

CSEB Beratungsstelle Chüra
Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
Heilpädagogische Früherziehung
– Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
– Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Psychomotorik-Therapie
– Oberengadin, Bergell, Puschlav
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
– Sils, Silvaplana, Celerina, Pontresina, Bever
sabina.troisio@avs.gr.ch; 081 257 63 32
– Zernez, Scuol, Valsot, Samnaun, Val Müstair
dominic.baumgartner@avs.gr.ch; 081 257 65 94

Schul- und Erziehungsberatungen
– St. Moritz, Samedan, La Punt, Zuoz, S-chanf
ladina.costa@avs.gr.ch; 081 257 58 56
– Sils, Silvaplana, Celerina, Pontresina, Bever
sabina.troisio@avs.gr.ch; 081 257 63 32
– Zernez, Scuol, Valsot, Samnaun, Val Müstair
dominic.baumgartner@avs.gr.ch; 081 257 65 94

Mediation
Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz
schucan@schucan-wohlwend.ch Tel. 081 850 17 70

Krebs- und Langzeitkranke
Verein Avegnir: Beratung für Krebskranke und Nahestehende
Beatrice Engels (OE, Bergell, Puschlav) Tel. 081 834 20 10
R. Schöndorfer (UE, Müstertal) Tel. 076 459 37 49

Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
info@krebisliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Elternberatung SGO
Judith Sem Tel. 075 419 74 45
Tabea Schäffli Tel. 075 419 74 44
Sylvia Kruger Tel. 075 419 74 40
elternberatung@spital.net

Opferhilfe, Notfall-Nummer Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin
info@palliativnetz-oberengadin.ch
Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Private Spitex und mit Krankenkassen
Häusliche Pflege und Betreuung
durch spezialisierte Fachkräfte
GRAUBÜNDEN-PFLEGE; Vers Mülinis 27;
7513 Silvaplana; Tel. 079 902 00 99;
graubundenpflege@hin.ch

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
Beratungsstelle Engadin/Südbünden Tel. 081 253 07 88
Quadratscha 1, Samedan, Do 8–11.30, 13.30–17.00 Uhr

Pro Infirmis
Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Cho d' Punt 57, 7503 Samedan
R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60
Bauberatung: roman.brazero@bauberatungsstelle.ch

Pro Junior Grischun
Engadin'Ota Tel. 081 826 59 20
engadinota@projunior-gr.ch
Engadina Bassa Tel. 081 856 16 66

Pro Senectute
Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 300 35 50
Engadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 300 30 59

Psychiatrische Dienste Graubünden
Psychiatrie-Zentrum Engadin / Südbünden mit Standorten in Samedan, Scuol, Poschiavo, Promontogno, Sta. Maria Val Müstair Tel. 058 225 10 10

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
Rechtsauskunft Region Oberengadin
Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr, in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scuola)

REDOG Hunderrettung 0844 441 144
Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste
Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung;
Flüchtlingsberatung Status S
Giulia Dietrich, Niccolò Nussio, Marina Micheli,
Daniela Burri, Katja Meier Tel. 081 257 49 10
A l'En 1a, Samedan
Bernina: Sozial- und Suchtberatung;
Flüchtlingsberatung Status S
Carlotta Ermacora, Marina Micheli,
Niccolò Nussio Tel. 081 257 49 11
Via da Spultri 44, Poschiavo
Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
Claudia Staffellbach, Seraina Caviezel Tel. 081 257 64 32
Stradun 403 A, Scuol

Rotkreuz-Fahrdienst Ober- und Unterengadin
Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr Tel. 081 258 45 72

Alzheimer Graubünden
Beratungsstelle Oberengadin, Franzisca Zehnder,
Tel. 079 193 00 71
Beratungsstelle Unterengadin, Corina Isenring,
Tel. 077 451 90 38
c/o Pro Senectute Südbünden, Via Retica 26, 7503 Samedan

Spitex
Oberengadin: Via Suot Staziun 7/9,
Samedan Tel. 081 851 17 00
CSEB Spitex: Via dal Bogns 323, Scuol
spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KiBE Kinderbetreuung Oberengadin
Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch
Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
Begleitung Schwerkranker und Sterbender
www.tecum-graubuenden.ch
Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 077 261 08 82
info@tecum-graubuenden.ch, Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

Mit der EP/PL an Celerina Music@

Celerina Noch bis im Oktober begeistern jeden Mittwochabend verschiedene Musiker in Celerina ihr Publikum an stets neuen Locations. Ein besonderes Musikerlebnis ist das Konzert vom Mittwoch, 15. Oktober. Lisa Berg, Dave Ruosch und Ray Fein präsentieren «Swing & Blues & Boogie & Soul-Jazz & Chansons at it's best...». Die Besucher erwartet ein spannender, vielseitiger und fröhlicher Konzert-Abend mit Special-Stars aus der Schweizer Musik Szene mit virtuosem Boogie, brandheissem Blues, lässigen Songs und witzigen Geschichten. Das Konzert findet am 15. Oktober im Cresta Palace Hotel statt und beginnt um 20.30 Uhr. Für dieses Konzert hat die «Engadiner Post/Posta Ladina» Tickets verlost. Die glücklichen Gewinner sind Roland Lüthi aus Champfèr, Claudio Bellini aus Pontresina und Philippe Huguenin aus Islisberg. Wir wünschen ihnen einen tollen Abend und ganz viel Freude. (ep)

Mit der EP/PL an die Stubete Sils

Sils Im Herbst verwandeln sich die Lärchen im Engadin in Goldbäume und Sils wird zum Treffpunkt für Neue Schweizer Volksmusik. Vom 17. bis 19. Oktober ist es wieder so weit, und neun kreative Ensembles sorgen für Musikgenuss pur und bieten den Volksmusikfans 24 Konzerte auf ganz unterschiedlichen Bühnen im traumhaften Sils im Engadin. Ein besonderer Höhepunkt wird die Uraufführung des Veraina-Express am Sonntag 19. Oktober: Die sieben Musikerinnen und Musiker tauchen ein in die Entstehungszeit des Bündner Stils (1900 – 1940) und folgen den Wanderungen der Bündner Musik quer durch die Schweiz.

Für die «Stubete Sils 2025» vom 17. bis 19. Oktober 2025 hat die die «Engadiner Post/Posta Ladina» Tages-Pässe verlost. Die glücklichen Gewinner sind René Appl aus Champfèr, Toni Ambauen aus Samedan und Gian-Andri Niggli aus Mörschwil. Wir wünschen ihnen drei schöne, erlebnisreiche Tage in Sils. (ep)

Verein Frondis erhält Spende

Silvaplana Der Verein Frondis in Silvaplana betreut Menschen mit Demenz und entlastet deren Angehörige. Die Betreuung erfolgt durch Fachpersonal, welches grossen Wert auf eine individuelle und respektvolle Begleitung legt. Wie aus einer Medienmitteilung hervorgeht, unterstützt der Coop-Regionrat die Arbeit mit einer Spende von 7000 Franken. Diese stellt zumindest die Lebensmittelversorgung für etwa ein Jahr sicher. Noch offen ist, wo Frondis in Zukunft seine Räumlichkeiten haben wird, da der Mietvertrag für das bisherige Haus gekündigt wurde.

Coop

Journalismus als Grenze zur Desinformation

World News Day Morgen Sonntag wird weltweit der World News Day begangen. Unter dem diesjährigen Motto «Journalism IS the Line» erinnern Medienorganisationen in über 100 Ländern an die zentrale Rolle des Journalismus für Demokratie und Gesellschaft.

Die Kampagne macht deutlich, dass unabhängige, faktenbasierte Berichterstattung heute wichtiger ist denn je. In einer Zeit, in der Desinformation und künstlich erzeugte Inhalte zunehmen, soll der World News Day aufzeigen, wo die Grenze verläuft: zwischen überprüften Fakten und manipulativen Behauptungen.

Ergänzt wird die Initiative durch eine internationale Kommunikationskampagne mit Videos, Anzeigen (heute auch in dieser Zeitung) und Online-Aktionen. Organisiert wird der World News Day vom World Editors Forum der WAN-IFRA und von der Canadian Journalism Foundation. Ihr gemeinsames Ziel: das Vertrauen in Qualitätsjournalismus zu stärken und den Wert glaubwürdiger Informationen ins Bewusstsein zu rücken. (ep)

St. Moritz spielt in Lenzerheide

Eishockey Der EHC St. Moritz muss heute bereits zum zweiten Meisterschaftsspiel antreten. Die Engadiner gastieren um 20.00 Uhr beim EHC Lenzerheide-Valbella. Die Partie wäre ursprünglich erst im Januar unter der Woche angesetzt gewesen. Dieser Wochentagspartie wird nun ausgewichen. St. Moritz trifft dabei auf einen der zwei meistgenannten Gruppenfavoriten, der gegen die Engadiner sein erstes Meisterschaftsspiel der Saison bestreitet. Für die Engadiner gilt es, sich nach der unnötigen 3:4-Startniederlage in St. Gallen zu steigern. (skr)

Leserbeiträge Engadiner Post / Posta Ladina

Haben Sie etwas Spannendes beobachtet? Lässt Sie ein Thema nicht mehr los? Dann senden Sie uns Ihren Beitrag direkt auf www.engadinerpost.ch

Als Leserreporter unterwegs für die Engadiner Post / Posta Ladina





Sonntagsgedanken

Herbstlachen

Das war es. Der Sommer 2025 ist nun endgültig vorbei. Am 22. September 2025 um 20.19 Uhr unserer Zeitrechnung wanderte die Sonne über die Äquatorgrenze gen Süden. Ja, eigentlich ist nicht die Sonne von uns weggegangen, sondern wir von der Sonne. Die Erde als Planet kehrte – könnte man sagen – der Sonne ihren Rücken zu. Tag und Nacht sollten zu dem angegebenen Zeitpunkt gleichen, auch schön, mindestens das bleibt im Gleichgewicht, zumindest in einem Augenblick im Jahresverlauf. Hoffentlich wird das noch lange so funktionieren. Unsere Zuversicht soll durch die Flut der negativen Informationen, mit denen wir permanent überspült werden, nicht getrübt werden.

Auch soll uns das Lachen nicht vergehen, auch wenn uns oftmals nicht danach ist. Es ist doch gut, wenn wir Gründe haben, täglich zu lachen. Nutzen wir diese Gelegenheiten? Früher war es die Aufgabe eines Komikers, die Gesellschaft zum Lachen zu bringen, heutzutage scheint die Zahl der Komiker gewachsen zu sein. Das Lachen kommt leider oft erst durch die Tränen ... Nein, das ist nicht gut. Wie war das mit der Sonne? Hat sich diese von der Erde weggedreht, oder eher umgekehrt? Das Lachen ist wie eine Verlängerung der Sonnenstrahlen und diese werden wir nach dem Herbstende noch mehr brauchen. Die farbige Herbstpracht bringt auch Gedanken des Dankes mit sich. Hie und da wird das Erntedankfest begangen. Für Birnen und Äpfel, Getreide und Kartoffeln, Trauben und Hopfen und vieles mehr werden Dankesworte formuliert. Diese sind uns von der Natur gegeben worden, in einer Chemiefabrik wurde all das nicht hergestellt: Hoffentlich lange noch nicht! Sie sind Gaben der Natur – sagt die wissenschaftliche Erkenntnis. Also, liebe Natur, wie ist dein Name, wenn du so freigiebig bist? Hast du dich selbst programmiert? Ich lache jetzt ohne Einschränkungen, denn diese Intelligenz, die dich exakt in jedem Detail durchdacht und hergestellt hatte, macht uns fähig, Freude täglich über die Nähe Gottes, der gerne im Dialog mit Menschen verbleiben will, zu empfinden. Gott, danke dafür, aber auch für gute Menschen in meinem Umfeld und die schöne Gabe des Lachens. Deine Freude wohne in uns, denn diese verletzt nicht und lacht nicht aus. Einen schönen, fröhlichen Herbst.

Pfarrer Christoph Willa, Scuol

Wir finden Hilfe bei unserem Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde; er ist für uns da!

Psalm 124,8

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Samstag, 27. September
Sta. Maria 17.00, cult divin cun battaisem dad Andrin Fliri, d/r, rav. Bettina Schönmann, baselgia, attenziun: sonda, na dumengia, pervi dal lung viadi da las famiglias da battaisem. Pader Matthias suna l'orgel

Sonntag, 28. September
Guarda 11.00, Cult divin ecumenic per la Festa da la raccolta a GUARDA, d/r, rav. Marianne Strub e rav. Mathew Charthakuzhiyi, La corporaziun evangelica e la raspada catolica invidan ad ün cult divin ecumenic a Guarda pro'l Plan dal Növ. Davo la predgia daja la pussibilità da sezzer insembel e giodair ün past cumünaivel.
Sils/Segl 11.00, Gottesdienst, Pfrn. Marie-Ursula Kind, Ofene Kirche San Michael (Sils Maria)
St. Moritz, 17.00, Gottesdienst, Pfrn. Marie-Ursula Kind, Dorfkirche
Pontresina 17.00, Musikvesper, Pfr. Didier Meyer, Kirche San Niculo, mit musikalischer Begleitung von M. Montemurro (Orgel) und G. Sabbatini (Trompete)
Samedan 10.00, Gottesdienst, Pfr. Didier Meyer, Dorfkirche/Baselgia Plaz
Bever 10.00, Gottesdienst, Pfrn. Maria Schneeбели, Kirche San Giachem
Zuoz 10.30, Gottesdienst, Pfrn. Corinne Dittes, Kirche San Luzi
Zernez 11.00, Predgia refuormada, r, Jon Janett, San Bastian
Lavin 9.45, Predgia refuormada, r, Jon Janett, San Görg
Scuol 10.00, Cult divin, d/r, rav. Helmut Gossler, org. Pasquale Bonfitto, Baselgia refuormada Scuol

Katholische Kirche

Samstag, 27. September
Maloja 16.30, Santa Messa, i, Kirche St. Peter und Paul
St. Moritz 10.00, Chinderfiir, d, Felsenkapelle, St. Moritz Dorf
St. Moritz 18.00, Eucharistiefeier, d, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad
Celerina/Schlarigna 18.15, Eucharistiefeier – Familiengottesdienst zum Erntedank, d, Katholische St. Antoniuskirche
Pontresina 17.00, Eucharistiefeier, d, Mathew Mecheril, Kirche San Spiert
Samedan 18.30, Santa Messa, i, Katholische Herz Jesu Kirche
Zuoz 16.30, Eucharistiefeier, d, Katholische Kirche St. Chatrigna und Santa Barbara
Scuol 18.00, Vorabendmesse, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche

Sonntag, 28. September
Martina 17.30, Eucharistiefeier, d, Willa, Christoph, St. Flurin, Martina
Sent 19.00, Eucharistiefeier, d, Willa, Christoph, reformierte Kirche, Sent
St. Moritz 11.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Dorfkirche St. Mauritius, Ministrantenaufnahme
St. Moritz 16.00, Santa Messa, i, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad
Celerina/Schlarigna 17.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche
Pontresina 10.00, Eucharistiefeier mit den Geburtstagskindern des Monats, d, Mathew Mecheril, Kirche San Spiert
Samedan 10.30, Eucharistiefeier, d, Katholische Herz Jesu Kirche
Zernez 18.00, Eucharistiefeier/Erntedankfest, d, Pfr. George, Kirche St. Antonius
Ardez 11.00, Eucharistiefeier/Erntedankfest, d, Pfr. Willa/M. Strub, Kirche Sta. Maria, Bei schönen Wetter findet das diesjährige Erntedankfest in Plan da Növ, und bei schlechten Wetter in der Kirche Guarda statt. Nach dem Gottesdienst gemeinsames Mittagessen.
Scuol 9.30, Eucharistiefeier, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche
Tarasp 11.00, Eucharistiefeier, d, Pfr. George, Dreifaltigkeitskirche

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Sonntag, 28. September
Celerina/Schlarigna 10.00, Gottesdienst, d, Wilf Gasser, Freikirche Celerina
Scuol 9.45, Gottesdienst, d, Jonas Brunner, Freikirche Scuol (Gallario Milo)



Foto: Claudia Niggli



Grossandrang an den diesjährigen SwissSkills-Berufsmeisterschaften in Bern. Diese boten über die spannenden Wettkämpfe hinaus Einblick in rund 150 verschiedene Berufe, beispielsweise in jenen des Pflästerers.



Fotos: SwissSkills/Stefan Wermuth/Valerie Chetelat

SwissSkills: Leidenschaft, Talent und Emotionen

Kürzlich gingen in Bern die SwissSkills 2025 zu Ende. 1021 junge Berufsleute kämpften während fünf Tagen und in 92 verschiedenen Berufsgattungen um Schweizermeistertiteln. Podestplätze gab es auch für Bündnerinnen und Bündner.

JON DUSCHLETTA

Die diesjährigen SwissSkills-Berufsmeisterschaften auf dem Bernexpo-Areal zog nicht nur 1021 junge Berufstaleute nach Bern, sondern laut Angaben der Organisatoren auch rund 120000 Besucherinnen und Besucher. Darunter über 65000 Schülerinnen und Schüler aus 2100 Schulklassen. Sie profitierten dabei von einer breit gefächerten und spannend dargebotenen Berufsschau und durften im Rahmen sogenannter «Try a Skill»-Zonen Ein-

blick in über 150 Berufe nehmen und diese auch ausprobieren.

Am Samstagabend gipfelte die fünf-tägige Veranstaltung in der Siegerehrung vor rund 6000 Zuschauern. Ein Moment, der laut den Organisatoren aufzeigte, «welche Kraft, welche Faszination und welche gesellschaftliche Bedeutung die Berufsbildung in der Schweiz hat». Und auch Bundesrat Guy Parmelin gratulierte in seiner Rede allen Berufstalenten und sagte, an diese gewandt: «Eure Fähigkeiten sind ein Versprechen für die Zukunft.»

Fähigkeiten bewiesen an den SwissSkills 2025 auch Bündnerinnen und Bündner mit insgesamt zwölf Podestplätzen. Aus Südbündner Sicht das beste Resultat erarbeitete sich Matteo Lardelli aus San Carlo in der Valposchiavo. Als Gebäudetechnikplaner Sanitär wurde er hervorragender Zweiter und gewann die silberne Berufsauszeichnung. Lardelli arbeitet bei der Gini Planung AG mit Sitz in Lenzerheide und einer Niederlassung in Champfèr. Kim Hüb-

ner aus Madulain, sie erlernt den Beruf der Bekleidungsgestalterin im Unternehmen Die Manufaktur GmbH in St. Gallen, verpasste das Podest nur knapp und wurde Vierte. Und der Sam-edner Florin Berni, Schreinerlehrling bei der Engadiner Lehrwerkstatt, wurde als Massivholzschriner 7. und als Möbelschriner 8.

Die weiteren Podestplätze erreichten folgende Bündner Lernende: Bei den Automatikern feierten Massimiliano Pellegrini aus Paspels, er arbeitet bei der Rhätischen Bahn, und Gianin Schneller aus Tamins (Ems Chemie AG) einen Doppelsieg und wurden beide mit Gold ausgezeichnet. Bootsbauer Gian Andri Werro aus Malans (Bootswerft Heinrich AG) gewann ebenfalls Gold. Bei den Dachdeckern resultierten mit Andrin Torri aus Chur (Torri Spenglerei, Bedachungen) und Tizian Derungs aus Camus (Köhle Bedachungen AG), Silber und Bronze. Ganz zuoberst aufs Podest schaffte es Anna Putzi aus Pany (Maron Chur AG) als Detailhandelsfachfrau Bäckerei-Konditorei-

Confiserie. Bei den Gerüstbauern gewann Nino Flüttsch aus Jenaz (Roth Gerüste AG) Bronze, bei den Kältesystem-Monteuren gewann Fay Weibel aus Landquart (Kälte 3000 AG) Silber, ebenso Elias Krummenacher aus Chur (Calanda Logistik) bei den Strassentransportfachmännern. Gold gab es bei den Weinfachmännern durch Giulio Ciapponi aus Lenzerheide (Weingut Obrecht) und ebenfalls bei den Wohntextilgestalterinnen durch Shannaya Keller aus Igis (Wohnambiance).

SwissSkills fördert nach eigenen Angaben die Durchführung und Weiterentwicklung von Berufsmeisterschaften in der Schweiz und ermöglicht jungen Berufsleuten die Teilnahme an den internationalen Berufsmeisterschaften WorldSkills und EuroSkills. Die Geschichte der Stiftung SwissSkills begann 1953, als die Schweiz in Madrid erstmals mit einer Kleinstdelegation von vier Kandidierenden an den internationalen Berufswettbewerben (IBW) teilnahm.

Resultate und Bilder zu den SwissSkills 2025 unter: www.swiss-skills.ch

Neuer Rekord bei Bartgeiern

Zürich Mit 26 ausgeflogenen Jungtieren ist 2025 ein Rekordjahr für die Bartgeier in der Schweiz. Wie aus einer Medienmitteilung hervorgeht, sind in diesem Jahr insgesamt 26 Bruten erfolgreich verlaufen. Damit ist der bisherige Rekord von 2023 übertroffen worden. Allein im Kanton Graubünden flogen 16 Jungtiere aus. Obwohl sich der Bartgeierbestand erfreulich entwickelt, wird das Wiederansiedlungsprojekt weitgeführt. Denn die geringe genetische Vielfalt der Population bleibt eine Herausforderung und hat bereits zu problematischen Folgen geführt. Mehrere Junggeier haben vermutlich aufgrund von Inzucht ein fehlerhaftes Gefieder entwickelt, wodurch sie nicht flugfähig waren. Daher will die Stiftung weiterhin Bartgeier aus genetisch geeigneten Linien auswildern. Um die aktuelle Verbreitung und Populationsgrösse genau einschätzen zu können, organisiert die Stiftung Pro Bartgeier im Oktober eine Zählung. Zwischen dem 11. und 19. Oktober werden Freiwillige gesucht, die bei diesen Beobachtungen mithelfen.

Stiftung Pro Bartgeier

Infos zur Beobachtung unter www.bartgeier.ch/bartgeierzaehlung

WETTERLAGE

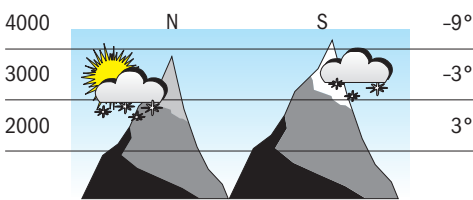
Ein sogenannter Kaltlufttropfen dreht seine Runden über unseren Köpfen. Er bestimmt das Wettergeschehen und sorgt für ziemlich unbeständige Verhältnisse. Im Laufe des Wochenendes wird das Höhentieft schwächer und zieht wahrscheinlich ab.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Häufig trüb und teils nass! Im Tagesverlauf regnet es im Engadin wieder häufiger und teilweise sogar intensiv. Wie so oft bei dieser Wetterlage sind vor allem das Bergell und das Puschlav von den stärksten Regenfällen betroffen. Auch sonst überwiegt meist trübes und feuchtes Wetter. Im Unterengadin und im Münstertal fällt am wenigsten Regen und es gibt hier am ehesten ein paar Auflockerungen zu beobachten. Am Sonntag wird es voraussichtlich freundlicher und sonniger, weil der Wind auf nördliche Richtungen dreht. Die Temperaturen steigen langsam wieder etwas an.

BERGWETTER

Die Berge/Gipfel sind in dichte Wolken und Nebel gehüllt, die Sicht ist daher stark eingeschränkt. Es fällt auch einiges an Regen mit Schnee vermischt, wobei die Schneefallgrenze allmählich über 2000 Meter ansteigt. Der Wind weht in erster Linie aus Südwest bis Südost.



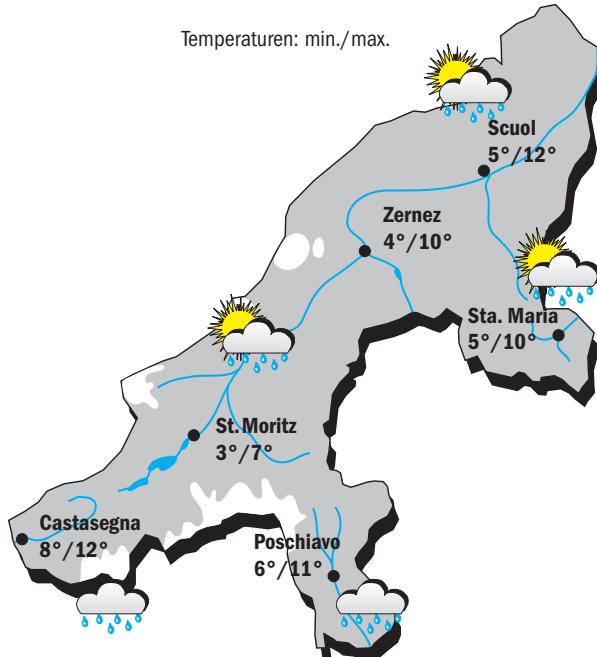
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	2°	Sta. Maria (1390 m)	5°
Corvatsch (3315 m)	-7°	Buffalora (1970 m)	1°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	3°	Vicosoprano (1067 m)	6°
Scuol (1286 m)	4°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	6°
Motta Naluns (2142 m)	0°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C 4 / 16	°C 4 / 16	°C 4 / 15

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C 0 / 13	°C 0 / 13	°C 0 / 12

P.S.

Also dann ...

JAN SCHLATTER

Ich mag Abschiede nicht besonders. Oft empfinden sie nicht nur ich, sondern nachweislich auch viele meiner Gen-Z-Kolleginnen und -Kollegen als unangenehm – oder, wie wir sagen würden: cringe. Schon der Einstieg ist schwierig: Beginnt man klassisch mit einem «Also ...» oder eher mit einem «So ...»? Ein «Mach's gut» klingt fast endgültig, als wolle man sich nie wiedersehen. Und dann die Gesten: Reicht man dem Gegenüber die Hand? Umarmt man sich? Oder greift man zu diesem halbherzigen Handschlag mit Schulterklopfen, den wir Männer so gerne praktizieren? Manchmal bleibt sogar noch die Frage im Raum: War der Abend so schön, dass man nicht einfach geht, sondern doch noch auf einen Kaffee mit reinkommt? Keine Sorge – so weit gehen wir nicht, liebe LeserIn, lieber Leser. Mit Ihnen fällt mir der Abschied leichter, wohl auch, weil die Form unserer Beziehung von Anfang an klar war: professionell, auf Textbasis. Es ist eine Beziehung, die 2023 nach einer längeren Pause seit meinem Praktikum 2019 ihre zweite Runde nahm. Damals, als ich in einer meiner ersten selbstständig redigierten Medienmitteilung das Bergell mit dem Puschlav verwechselte (scusi nochmals). Damals, als der rote Turm auf dem Julier noch stand und auf der Titelseite die FIS Games diskutiert wurden. Tempi passati. Der Turm ist weg, die Spiele abgesagt – und auch für uns heisst es nun: over & out. Richtig gelesen: Ich mache Schluss. Aber keine Sorge – eine «Neue» habe ich nicht. Ich gönne mir lediglich eine Auszeit. Mit ihr kommt die Freiheit, das Engadin, Graubünden und die Schweiz für eine Weile hinter mir zu lassen. Im Rucksack nehme ich mit: ein EP-Digitalabo, viele Erinnerungen, eine grosse Portion Dankbarkeit – und die Offenheit für alles, was kommt. Also dann – fühlen Sie sich gedrückt, ich bin nämlich schon unterwegs.

jan-schlatter@hotmail.ch

Anzeige

Unikate Silser-Küchen

Noldi Claluna

CH-7514 Sils im Engadin
Telefon: 081.826.58.40
www.schreinerrei-claluna.ch